



# AG Freiwirtschaft

---

**Ulrike Henning-Hellmich und  
Markus Henning:  
„Illustriertes Gesamtregister“**



Freiwirtschaftliche  
Interviewsammlung

**Version 2.0**

---

Herausgegeben von Ulrike Henning-  
Hellmich und Markus Henning  
[www.ag-freiwirtschaft.de](http://www.ag-freiwirtschaft.de)

---



---

**Befreiung der Marktwirtschaft  
von Kapitalismus und Wachstumszwang!  
Die freiwirtschaftliche Geld- und Bodenreform:  
Eine Interviewsammlung  
Herausgegeben von  
Ulrike Henning-Hellmich und Markus Henning  
Gesamtregister, Version 2.0**

---

---

---

---

**Ulrike Henning-Hellmich  
und Markus Henning**

**Freiwirtschaftliche Interviewsammlung**

**Gesamtregister  
mit zusätzlichem Bildmaterial  
Version 2.0**

---

**2022  
AG Freiwirtschaft**

---

---

Die Bände der *Freiwirtschaftlichen Interviewsammlung* erscheinen als kostenlose elektronische Bücher (eBooks) im PDF-Format. Im Text befinden sich farblich hervorgehobene Hyperlinks, die per Mausklick zu Registereinträgen im jeweiligen Band oder zu externen Webseiten führen. Auf die *Freiwirtschaftliche Interviewsammlung* und ihre einzelnen Bände kann gerne verlinkt werden. Eine Integration der PDF-Dateien der einzelnen Bände der *Freiwirtschaftlichen Interviewsammlung* zum Download von fremden Webseiten ist jedoch nicht gestattet. Denn gelegentlich gibt es Aktualisierungen und Korrekturen der Inhalte der einzelnen Bände. Deshalb möchten wir sicherstellen, dass unsere Leser:innen auch stets die aktuelle und korrekte Version der *Freiwirtschaftlichen Interviewsammlung* über unsere eigene Homepage ([www.ag-freiwirtschaft.de](http://www.ag-freiwirtschaft.de)) zum Download angeboten bekommen. Die Urheberrechte an den in dieser Textsammlung veröffentlichten Beiträgen liegen bei den Autor:innen.

## **IMPRESSUM**

**Ulrike Henning-Hellmich und Markus Henning:**  
**Freiwirtschaftliche Interviewsammlung. Gesamtregister, Version 2.0**

Abbildung auf der vorderen Umschlagseite: *Best Friends*, 2016  
(Quelle: [Flickr](#), [Thomas Leuthard](#); Angaben zur [Lizenz](#))

**Befreiung der Marktwirtschaft von Kapitalismus und Wachstumszwang! Die freiwirtschaftliche Geld- und Bodenreform: Eine Interviewsammlung Gesamtregister – Version: 2.0 (Oktober 2022).**

Arbeitsgemeinschaft Freiwirtschaft, Frankfurt am Main  
Homepage: [www.ag-freiwirtschaft.de](http://www.ag-freiwirtschaft.de)  
Anschrift der Herausgeber: [kontakt@ag-freiwirtschaft.de](mailto:kontakt@ag-freiwirtschaft.de)

---

---

## Inhalt

<b>Einleitung der Herausgeber</b> .....	10
Die Arbeitsgemeinschaft Freiwirtschaft .....	10
Das freiwirtschaftliche Interviewprojekt .....	10
Die Interviewsammlung als eBook-Reihe .....	11
<b>Gesamtregister – Version 2.0</b> .....	14
<b>1. Abkürzungsverzeichnis</b> .....	14
<b>2. Kommentiertes Personenregister</b> .....	17
Ammon, Ingeborg .....	17
Bartsch, Günter .....	17
Binn, Felix G. ....	18
Blumenthal, Georg .....	18
Blumenthal-Führer, Johanna .....	19
Creutz, Helmut .....	20
Führer, Hans-Joachim .....	21
Geitmann, Roland .....	21
Gesell, Silvio .....	22
Göring, Hermann .....	23
Gude, Jörg .....	23
Heinsohn, Gunnar .....	24
Hüwe, Josef .....	24
Hulverscheidt, Claus .....	24
Kennedy, John Fitzgerald .....	25

---

Kremer, Jürgen .....	25
Krüger-Creutz, Barbara .....	25
Kühn, Hans.....	26
Lange, Erich .....	26
Lange, Peter.....	26
Mehl, Rudolf.....	27
Michel, Walter .....	28
Neumann, Heinz-Peter .....	28
Onken, Werner .....	28
Otto, Georg .....	29
Rapp, Anselm.....	30
Rapp, Hans Arthur .....	30
Rapp-Blumenthal, Maria Magdalena .....	31
Schmülling, Wilhelm .....	32
Spoerl, Heinrich Christian Johann .....	33
Steiger, Otto.....	33
Suhr, Dieter.....	34
Ude, Johannes .....	34
Walker, Karl.....	35
Wallraff, Günter.....	36
Zimmermann, Werner .....	36
<b>3. Kommentiertes Sachregister .....</b>	<b>37</b>
68er-Bewegung .....	37
Arbeitsgemeinschaft freiwirtschaftlicher Christen (AfC).....	37

---

---

Aspekte von Silvio Gesells Theorie: Ablehnung des Antisemitismus .....	39
Belgien im Zweiten Weltkrieg .....	39
CGW-Rundbrief (Zeitschrift) .....	40
Christen für gerechte Wirtschaftsordnung e.V. (CGW) .....	40
Der Dritte Weg (Zeitschrift).....	41
Deutsche Luftwaffe im Kosovokrieg 1999 .....	41
Dystrophie .....	42
Exponent.....	42
Exponentieller Wachstumsablauf .....	43
Freigeldexperiment von Wörgl 1932/33.....	43
Freisoziale Union (FSU).....	45
Freiwirtschaftsbund (FWB).....	46
Gesetz zur Förderung der Stabilität und des Wachstums der Wirtschaft (StWG) .....	46
Globale Ungleichheiten in der Einkommens- und Vermögensverteilung	47
Hartz-Gesetze .....	47
Heinsohn/Steiger-Debatte .....	48
Hitler-Jugend (HJ) .....	49
Humanwirtschaft (Zeitschrift).....	49
Humanwirtschaftspartei (HWP).....	49
Hyperinflation von 1923.....	50
Inflation .....	51
Initiative für Natürliche Wirtschaftsordnung (INWO-Deutschland e.V.) ...	51

---

Internationale Vereinigung für Natürliche Wirtschaftsordnung (INWO-International) .....	52
Kindersterblichkeit und globale Reichtumsverteilung .....	53
Novemberpogrom 1938 .....	53
Österreich unter NS-Herrschaft.....	54
Partei Gründung Die Grünen .....	54
Pfadfinder-Bewegung und Nationalsozialismus .....	55
Protektorat Böhmen und Mähren .....	55
Protestbewegung gegen den Vietnamkrieg der USA .....	56
Rechtsradikalismus- und Antisemitismus-Vorwürfe gegen die Freiwirtschaft: I. Ideologische Vorgeschichte und Wegbereitung .....	57
Rechtsradikalismus- und Antisemitismus-Vorwürfe gegen die Freiwirtschaft: II. Politische Vollstreckung .....	58
Rechtsradikalismus- und Antisemitismus-Vorwürfe gegen die Freiwirtschaft: III. Demagogische Verfeinerung .....	58
Reichsarbeitsdienst (RAD) .....	59
Ruhrkampf .....	59
Seminar für freiheitliche Ordnung e.V. (SffO) .....	60
Sozialprodukt.....	61
Stiftung für Persönliche Freiheit und Soziale Sicherheit (ab 1997: Stiftung für Reform der Geld- und Bodenordnung).....	61
Telos (Zeitschrift).....	62
ttt – titel, thesen, temperamente .....	63
Tuberkulose.....	63
Turmbau zu Babel / Babylonische Sprachverwirrung.....	63

---

---

Waldorfschulen.....	64
Werkkreis Literatur der Arbeitswelt.....	64
Westdeutsche Währungsreform 1948.....	65
Wirtschaftswunder.....	66
Zahnradmodell „Warum kommen wir unter die Räder?“.....	66
<b>4. Literaturverzeichnis.....</b>	<b>67</b>
<b>5. Abbildungsverzeichnis.....</b>	<b>80</b>

---

## Einleitung der Herausgeber

### Die Arbeitsgemeinschaft Freiwirtschaft

Innerhalb der *Berliner Gesellschaft zum Studium sozialer Fragen e.V. (BGSSF e.V.)* wurde im Juli 1993 die *Arbeitsgemeinschaft Freiwirtschaft* ins Leben gerufen. Als ihre ehrenamtlichen Mitarbeiter sind wir Ansprechpartner für freiwirtschaftliche Fragestellungen und befassen uns speziell mit der Beschaffung, inhaltlichen Erschließung und öffentlichen Bereitstellung freiwirtschaftlicher Materialien.

Aufgrund kontinuierlicher Buchspenden und großzügiger Materialschenkungen konnte in den vergangenen drei Jahrzehnten eine der größten, öffentlich zugänglichen Freiwirtschaftssammlungen im deutschsprachigen Raum zusammengetragen werden. Organisatorisch und administrativ eingebunden sind ihre Bestände in die *Bibliothek der Freien. Anarchistische Bücherei im Haus der Demokratie* (Greifswalder Str. 4, 10405 Berlin).

### Das freiwirtschaftliche Interviewprojekt

Im Rahmen unserer Arbeit haben sich auch immer wieder persönliche Kontakte und freundschaftliche Verbindungen zu Anhänger:innen der Freiwirtschaftslehre ergeben. Den damit einhergehenden direkten Austausch über persönliche Werdegänge, Positionen, Aktivitäten und Perspektiven haben wir inhaltlich stets als Bereicherung empfunden, gerade auch im Hinblick auf die Zukunftsfragen einer konsequent an Nachhaltigkeitsprinzipien ausgerichteten Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung.

Im Laufe der Zeit hat sich bei uns die Überzeugung verfestigt, dass eine Dokumentation derartiger Erfahrungen auch für eine breitere Öffentlichkeit von Bedeutung ist.<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> Vgl. hierzu auch: Henning, Markus (2018).

---

Drohende Klimakatastrophe, Verlust von Biodiversität, eskalierende Ungleichheit, Spaltung von Arm und Reich, kriegerische Auseinandersetzungen, Herrschaft und Despotismus: Es wird immer spürbarer, dass wir Raubbau betreiben, weil unsere Lebensweise einer destruktiven Dynamik folgt.

Die von der Freiwirtschaft angestrebten Strukturreformen von Geldwesen, Bodenordnung und Unternehmensverfassung beschreiben ein Gegenmodell und Transformationskonzept, dessen tiefergehende Rezeption im sozial-ökologisch interessierten Publikum noch aussteht.

Hieraus entstand unsere Idee einer Sammlung und anschließenden Veröffentlichung von Interviews mit Personen aus dem freiwirtschaftlichen Spektrum. Wir wollten erfahren und dokumentieren, wie die Freiwirtschaftsbewegung aus der subjektiven Perspektive ihrer Mitstreiter:innen und sympathisierender Zeitzeugen erlebt wird.

Diesen Ansatz präsentierten wir erstmals im Januar 2008 einem ausgewählten Kreis von Adressaten. Bestärkt durch die positive Resonanz, begannen wir bereits im Frühjahr 2008 mit der Projektarbeit.

Getragen von dem Entgegenkommen, der freundlichen Hilfsbereitschaft, persönlichen Offenheit und überwältigenden Gastfreundschaft unserer Gesprächspartner:innen konnten wir im Laufe der vergangenen 14 Jahre insgesamt 20 themenzentrierte Interviews aufzeichnen.

Wir fühlen uns der empirischen Methode teilnehmender Beobachtung verpflichtet. Daher war und ist der regelmäßige Besuch freiwirtschaftlicher Veranstaltungen und Kongresse ebenfalls ein wichtiger Bestandteil unserer Forschungsarbeit. Dem tontechnischen Einfangen spontaner Eindrücke und Stellungnahmen aus dem Publikum kommt als ergänzendem Stimmungsbild zu den übrigen Interviews eine wichtige Bedeutung zu.

## **Die Interviewsammlung als eBook-Reihe**

Wie kann unser Wirtschaften sozial- und naturverträglicher werden? Die Veröffentlichung der von uns transkribierten Interviews bietet einen lebendi-

---

gen Zugang zu grundlegenden Strukturreformen. Anhänger:innen der Freiwirtschaftsbewegung diskutieren darüber, wie die Mechanismen der Marktwirtschaft in eine ausbeutungsfreie Geld- und Bodenordnung eingebettet werden können.

Zur Freiwirtschaft liegen ideen- und bewegungsgeschichtliche Überblicksdarstellungen bislang von Werner Schmid<sup>2</sup>, Ernst Winkler<sup>3</sup>, Klaus Schmitt<sup>4</sup>, Gerhard Senft<sup>5</sup>, Günter Bartsch<sup>6</sup> und Werner Onken<sup>7</sup> vor. Unser Forschungsansatz erweitert diese Arbeiten qualitativ um den Aspekt einer „Oral History“.

Damit eröffnet unsere Publikation konkret menschliche Perspektiven auf die Thematik. In unseren Interviews wird auf berührende Art spürbar, wie das freiwirtschaftliche Ideal schon heute die Alltagspraxis seiner Anhänger:innen bestimmt. Das Leitbild einer von Kapitalismus und Wachstumszwang befreiten Marktwirtschaft ist für die freiwirtschaftlich Engagierten weit mehr als eine abstrakte Zukunftsvorstellung. Es prägt schon heute ethische Überzeugungen, soziales Verhalten, unkonventionelle Lebensentwürfe, humanitäres und ökologisches Engagement.

Weit mehr als über theoretische Abhandlungen begegnen uns hier im direkten Gespräch Menschen aus Fleisch und Blut, die interessante sozialreformerische Ideen buchstäblich verkörpern. Ihre Konzepte sind auf der Höhe der Zeit und bieten Antworten auf aktuelle Problemlagen. Hiervon können auch die sozialen Bewegungen unserer Gegenwart vorwärtsweisende Inspirationen empfangen. Dabei denken wir vor allem an antimilitaristische und friedenspolitische Initiativen sowie an die hoffnungsfrohen Kämpfe für Klimagerechtigkeit.

Die eBook-Reihe unserer freiwirtschaftlichen Interviewsammlung ist auf mehrere Bände angelegt, die wir in unregelmäßigen Abständen auf unserer [Webseite „Ökonomie und Herrschaftslosigkeit“](#) veröffentlichen werden. Dort

---

<sup>2</sup> Schmid, Werner (1954).

<sup>3</sup> Winkler, Ernst (1980).

<sup>4</sup> Schmitt, Klaus (1989).

<sup>5</sup> Senft, Gerhard (1990).

<sup>6</sup> Bartsch, Günter (1994).

<sup>7</sup> Onken, Werner (1999); (2022).

---

stehen sie unter der Rubrik „*Interviews*“ als kostenloser Download im PDF-Format zur Verfügung.

Unser Projekt soll ein Angebot an die Leserschaft sein, sich eine eigene Meinung zu bilden. Wir sind bestrebt, die Abschriften unserer Interviews in einer Form zu präsentieren, die auch einem Publikum ohne spezielle Vorkenntnisse eine gut zugängliche und interessante Lektüre bieten kann.

Aus diesem Grund bestand unsere redaktionelle Arbeit ganz wesentlich darin, die von unseren Gesprächspartner:innen erwähnten Personen bzw. ökonomischen, historischen und anderen Fachbegriffe und Zusammenhänge allgemeinverständlich zu erläutern. Diese Erläuterungen finden sich am Ende eines jeden Interviewbandes in einem ausführlichen Glossar, für das wir die inhaltliche Verantwortung tragen.

Die Glossare der einzelnen Interviewbände werden wir im Rhythmus ihrer Veröffentlichung zusätzlich in einem gesonderten Gesamtregisterband von stets wachsendem Umfang zusammenführen. Er steigert den Gebrauchswert unserer Publikation als lexikalisches Nachschlagewerk zum Thema Freiwirtschaft.

Hiermit legen wir den *Gesamtregisterband* in seiner zweiten Auflage vor. In dieser *Version 2.0* finden sich neben zusätzlichem Bildmaterial die vollständigen Glossare aus den ersten beiden Bänden unserer *Freiwirtschaftlichen Interviewsammlung* (Gespräch mit Helmut Creutz; Gespräch mit Anselm Rapp).

Zum vereinfachten Gebrauch ist das Inhaltsverzeichnis mit den entsprechenden Einträgen im kommentierten Personen- und Sachregister verlinkt, was ein praktisches Manövrieren per Mausclick ermöglicht.

Wir wünschen eine anregende Lektüre und freuen uns auf das Feedback unserer Leser:innen!

Ulrike Henning-Hellmich und Markus Henning  
Frankfurt am Main, im Oktober 2022

---

## Gesamtregister – Version 2.0

### 1. Abkürzungsverzeichnis

<b>A3W</b>	Arbeitskreis 3. Weg.
<b>AfC</b>	Arbeitsgemeinschaft freiwirtschaftlicher Christen.
<b>AfD</b>	Alternative für Deutschland.
<b>AG</b>	Arbeitsgemeinschaft.
<b>AG GWO</b>	Arbeitsgruppe Gerechte Wirtschaftsordnung.
<b>AK</b>	Arbeitskreis.
<b>altgr.</b>	altgriechisch.
<b>APO</b>	Außerparlamentarische Opposition.
<b>ARD</b>	Arbeitsgemeinschaft der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten der Bundesrepublik Deutschland.
<b>Aufl.</b>	Auflage.
<b>Bd.</b>	Band.
<b>BIP</b>	Bruttoinlandsprodukt.
<b>BRD</b>	Bundesrepublik Deutschland.
<b>BSP</b>	Bruttosozialprodukt.
<b>bspw.</b>	beispielsweise.
<b>BUND</b>	Bund für Umwelt und Naturschutz.
<b>CDU</b>	Christlich Demokratische Union Deutschlands.
<b>CGW</b>	Christen für gerechte Wirtschaftsordnung e.V.
<b>DDR</b>	Deutsche Demokratische Republik.
<b>DDW</b>	<i>Der 3. Weg. Zeitschrift für natürliche Wirtschaftsordnung. Basis zur demokratischen Vollendung der freien und sozialen Marktwirtschaft</i> , hrsg. v. der Freisozialen Union (FSU), Hamburg.
<b>DM</b>	Deutsche Mark.
<b>em.</b>	Emeritus.
<b>engl.</b>	englisch.
<b>FdF</b>	<i>Fragen der Freiheit. Beiträge zur freiheitlichen Ordnung von Kultur, Staat und Wirtschaft.</i> ( <a href="#">FdF-Online-Archiv</a> ).
<b>FFS</b>	Föderation Freiheitlicher Sozialisten.
<b>FKB</b>	Fysiokratischer Kampfbund.
<b>FNL</b>	Nationale Befreiungsfront (Vietcong).

---

---

<b>FSP</b>	Freie Soziale Partei.
<b>FSU</b>	Freisoziale Union.
<b>FWB</b>	Freiwirtschaftsbund.
<b>Gabler</b>	<i>Gabler-Wirtschafts-Lexikon in 10 Bänden, 14., vollständig überarbeitete u. erweiterte Aufl., Wiesbaden: Gabler, 1997.</i>
<b>G.E.I.S.T.</b>	Gemeinschaft In Sozialschöpferischer Tat.
<b>GFikkV</b>	Gruppe Freiheit ist kein kleinbürgerliches Vorurteil.
<b>GLU</b>	Grüne Liste Umweltschutz.
<b>gwr</b>	<i>graswurzelrevolution. für eine gewaltfreie, herrschaftslose gesellschaft. (<a href="#">gwr-Onlinearchiv</a>).</i>
<b>hebr.</b>	hebräisch.
<b>HJ</b>	Hitler-Jugend.
<b>Hrsg.</b>	Herausgeber.
<b>hrsg. v.</b>	herausgegeben von.
<b>HWP</b>	Humanwirtschaftspartei.
<b>IDK</b>	Internationale der Kriegsdienstgegner.
<b>IFU</b>	Internationale Freiwirtschaftliche Union.
<b>INWO</b>	Initiative für Natürliche Wirtschaftsordnung.
<b>INWO-D e.V.</b>	Initiative für Natürliche Wirtschaftsordnung (INWO-Deutschland e.V.).
<b>INWO-International</b>	Internationale Vereinigung für natürliche Wirtschaftsordnung.
<b>ISP</b>	Internet Service Provider.
<b>Jg.</b>	Jahrgang.
<b>kart.</b>	kartiert.
<b>KPD</b>	Kommunistische Partei Deutschlands.
<b>lat.</b>	lateinisch.
<b>LSH</b>	Liberalsoziale Hochschulgruppe.
<b>mtg</b>	Mensch-Technik-Gesellschaft.
<b>NATO</b>	North Atlantic Treaty Organization.
<b>NB</b>	Neuer Bund.
<b>Nr.</b>	Nummer.
<b>NRW</b>	Nordrhein-Westfalen.
<b>NS</b>	Nationalsozialismus.
<b>NSDAP</b>	Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei.
<b>NSP</b>	Nettosozialprodukt.

---

<b>NWO</b>	Die Natürliche Wirtschaftsordnung durch Freiland und Freigeld.
<b>ÖkoLi</b>	Ökologische Linke.
<b>RAD</b>	Reichsarbeitsdienst.
<b>RM</b>	Reichsmark.
<b>RSF</b>	Radikal-Soziale Freiheitspartei.
<b>S.</b>	Seite.
<b>SA</b>	Sturmabteilung.
<b>SFFB</b>	Schweizer Freiland-Freigeld-Bund.
<b>SffO</b>	Seminar für freiheitliche Ordnung e.V.
<b>SFP</b>	Soziale Freiheitspartei.
<b>SG</b>	Sozialwissenschaftliche Gesellschaft 1950 e.V.
<b>SGGW</b>	Silvio Gesell: <i>Gesammelte Werke</i> , 18 Bände und ein Registerband, Lektorat: Werner Onken, Hann. Münden bzw. Lütjenburg: Gauke, 1988-2000.
<b>SPD</b>	Sozialdemokratische Partei Deutschlands.
<b>SPV</b>	Sonstige Politische Vereinigung.
<b>StWG</b>	Gesetz zur Förderung der Stabilität und des Wachstums der Gesellschaft.
<b>ttt</b>	titel, thesen, temperamente.
<b>ugs.</b>	umgangssprachlich.
<b>u.a.</b>	unter anderem.
<b>UNO</b>	United Nations Organization.
<b>Vgl.</b>	Vergleiche.
<b>VHS</b>	Volkshochschule.
<b>WIR</b>	Wirtschaftsring-Genossenschaft.
<b>ZfSÖ</b>	<i>Zeitschrift für Sozialökonomie</i> , hrsg. v. der Stiftung für Reform der Geld- und Bodenordnung (vormals: Stiftung für persönliche Freiheit und soziale Sicherheit) in Zusammenarbeit mit der Sozialwissenschaftlichen Gesellschaft 1950 e.V., Hildesheim (vormals: Lütjenburg): Verlag für Sozialökonomie (vormals: Gauke Verlag. Fachverlag für Sozialökonomie). ( <a href="#">ZfSÖ-Online-Archiv</a> ).

---

## 2. Kommentiertes Personenregister

*Anmerkung der Herausgeber:* Die Quellenangabe unter der Überschrift des jeweiligen Registerintrages (z.B.: „Bd. I, S. 19“) verweist auf die Fundstelle in den Bänden unserer freiwirtschaftlichen Interviewsammlung. Die Angaben am Ende der Registerinträge (z.B.: „Vgl. Gesell, Silvio [1920/1991]“) beziehen sich auf das im Gesamtregister aufgelistete Literaturverzeichnis.

### **Ammon, Ingeborg**

#### **(Bd. II, S. 22)**

\*1931. Als Älteste von sechs Geschwistern in Ostpreußen geboren. Nach Ende des Zweiten Weltkrieges 1945 mit der Familie Flucht ins Rheinland. Volksschullehrerin. Ab 1958 Pfarrfrau zunächst in Fürstenfeldbruck, dann in München. Seit Ende der 1970er Jahre politisches Engagement, u.a. in der internationalen Anti-Apartheid-Bewegung und bei Ostermärschen. Teilnahme an Aktionen des zivilen Ungehorsams gegen die Stationierung von Atomraketen in der Bundesrepublik und gegen NATO-Kriegseinsätze. Engagement für eine freiwirtschaftliche Geld- und Bodenreform. Mitgliedschaft u.a. im *Ökumenischen Netzwerk Bayern* und bei den *Christen für gerechte Wirtschaftsordnung e.V. (CGW)*.

Vgl. Zeidler, Sandra (2004); Schröder, Susanne (30.03.2018).

### **Bartsch, Günter**

#### **(Bd. II, S. 33)**

1927-2006. Geboren in Schlesien. Aufgewachsen in einem Armenviertel. Ab 1943 in Kontakt zum Widerstand gegen das NS-Regime. Soldat im Zweiten Weltkrieg. Danach aktiv am Wiederaufbau der Gewerkschaften beteiligt. Ab 1947 führender Jugendfunktionär der *Kommunistischen Partei Deutschlands (KPD)* in Niedersachsen. Nach Niederschlagung des Arbeiteraufstandes in der DDR vom 17. Juni 1953 Abkehr vom Kommunismus. Ausbildung zum Historiker. Ab 1962 zeitgeschichtliche Publikationen, u.a. über die großen Bewegungen des Sozialismus, Kommunismus und Anarchismus, über die Neue

Linke und die Neue Rechte sowie über kleinere soziale Sonderbewegungen. Studien und Monographien über Persönlichkeiten und Organisationen der Freiwirtschaftsbewegung, deren Innenleben und Wechselbeziehungen mit verwandten sozialen Strömungen.

Vgl. Onken, Werner (2006); Bartsch, Günter (1972); (1973); (1984); (1994); (2000); (2006).

## **Binn, Felix G.**

### **(Bd. II, S. 54)**

1932-1986. Professor für Volkswirtschaftslehre und Volkswirtschaftspolitik an der Fachhochschule Niederrhein in Mönchengladbach. 1976-1983 Erster Vorsitzender der *Sozialwissenschaftlichen Gesellschaft 1950 e.V. (SG)*. 1980-1982 im Vorstand der *Stiftung für persönliche Freiheit und Soziale Sicherheit*. Ab Mai 1982 Vorsitzender der *Internationalen Vereinigung für natürliche Wirtschaftsordnung (INWO-International)*. Umfangreiche Publikations- und Referententätigkeit zu freiwirtschaftlichen Themen.

Vgl. Hoffmann, Hans (1986).

## **Blumenthal, Georg**

### **(Bd. II, S. 12)**

1872-1929. Tischler und Inhaber eines Textilwarengeschäftes in Berlin. Gewerkschaftliches Engagement, libertär-sozialistisch beeinflusst durch Bekanntschaften mit Anarchisten wie Gustav Landauer (1870-1919) oder John Henry Mackay (1864-1933). Seit 1906 erster Mitarbeiter von Silvio Gesell (1862-1930). Unter dem Signum *Neu-Physiokratie* vertrat Blumenthal eine Verbindung der freiwirtschaftlichen Geld- und Bodenreform mit



*Georg Blumenthal (1872-1929);  
Foto: Privatbesitz des Enkels Anselm  
Rapp; Quelle: [Wikimedia](#)*

---

einer radikal staatskritischen Freiheitsphilosophie. 1909 Gründer des *Vereins für physiokratische Politik* (ab 1913: *Physiokratische Vereinigung*). Ab 1910 Leiter des *Physiokratischen Verlages*. 1912-1916 bzw. 1919-1920 Herausgeber und leitender Redakteur der Zeitschrift *Der Physiokrat*. Zahlreiche Bücher und Broschüren. Bis Mitte der 1920er Jahre einer der wichtigsten Propagandisten, Vortragsredner und Organisatoren der sich entfaltenden Freiwirtschaftsbewegung.

Vgl. Bartsch, Günter (1988); (1994a); Rapp-Blumenthal, Maria Magdalena (1990).

## Blumenthal-Führer, Johanna

(Bd. II, S. 34)



Johanna Blumenthal-Führer  
(1898-1957); Foto im  
Familienbesitz, Wiedergabe mit  
freundlicher Genehmigung des  
Neffen Anselm Rapp

1898-1957. Tochter Georg Blumenthals (1872-1929). Seit ihrer Kindheit persönliche Bekanntschaft mit Silvio Gesell (1862-1930). Eine der ganz wenigen Frauen im oberen Bereich der freiwirtschaftlichen Organisationshierarchie. 1924-1929 im leitenden *Aktionsausschuss* des *Fisiokratischen Kampfbundes*. Stellvertretende Schriftleiterin des Theorieorgans *Freiwirtschaft*. Bedeutendste freiwirtschaftliche Publizistin in der Weimarer Republik, zeitweise stark an einer Synthese von Freiwirtschaft und Individualanarchismus orientiert. Im humanitären Widerstand gegen die Verfolgung von jüdischen Mitbürgern und Deserteuren. 1946-1953 im Bundesvorstand des *Freiwirtschaftsbundes (FWB)*. Kurzzeitige Mitgliedschaft in der *CDU*. Tätig als Fremdsprachenkorrespondentin und Graphologin. Starke Naturverbundenheit. Malerisches und lyrisches Schaffen.

Vgl. Bartsch, Günter (1994), S: 50-54 u. 156-160; (1994c); Onken, Werner / Bartsch, Günter (1997), S. 36.

**Creutz, Helmut****(Bd. I / Bd. II, S. 27)**

1923-2017. Freier Architekt und Schriftsteller. Seit Ende der 1970er Jahre aktiv als freiwirtschaftlich orientierter Wirtschaftsanalytiker, Publizist und Referent mit mehr als 750 Vorträgen und Seminaren, über hundert Aufsätzen und mehreren Buchveröffentlichungen, u.a. „*Das Geld-Syndrom. Wege zu einer krisenfreien Marktwirtschaft*“ (Erstausgabe 1993, mehrere Auflagen). Aktive Mitgliedschaft in Organisationen der Freiwirtschaftsbewegung: *Christen für gerechte Wirtschaftsordnung e.V. (CGW)*, *Initiative für Natürliche Wirtschaftsordnung (INWO)*, *Seminar für freiheitliche Ordnung e.V. (SffO)*, *Sozialwissenschaftliche Gesellschaft 1950 e.V. (SG)*, *Stiftung für Reform der Geld- und Bodenordnung*. Sommersemester 1990 Lehrauftrag an der Gesamthochschule Kassel. Von mehreren Seiten insgesamt drei Mal für den Alternativen Nobelpreis vorgeschlagen und im Jahr 2007 nominiert. Lebte in Aachen.

Vgl. Henning-Hellmich, Ulrike / Henning, Markus (2022).



*Helmut Creutz und Barbara Krüger-Creutz  
in Aachen, 2014;*

*Quelle: Archiv Arbeitsgemeinschaft Freiwirtschaft*

---

## Führer, Hans-Joachim

(Bd. II, S. 32)

1915-2006. Freiwirtschaftlicher Publizist und Organisator. Sohn von Silvio Gesell (1862-1930) und Jenny Blumenthal-Führer (1876-1943), der Ehefrau von Georg Blumenthal (1872-1929). Ab 1934 kaufmännisch tätig in der von Gesell begründeten Firma in Buenos Aires. 1938 Rückkehr nach Deutschland. Im Zweiten Weltkrieg Sanitätssoldat und Dolmetscher. Ab 1946 Dolmetscher in Stuttgart. 1946-1948 Geschäftsführer im dortigen Kreisverband des *Freiwirtschaftsbundes (FWB)*. 1962 katholische Taufe durch Prof. Dr. Johannes Ude (1874-1965). 1968 Gründung der Fachübersetzergenossenschaft *InTra* in Stuttgart. Ab 1976 freier Schriftsteller in Las Palmas de Gran Canaria und ab 1988 in Freiburg im Breisgau. Plädoyer für eine anthropologisch-philosophische Neuorientierung der Freiwirtschaftsbewegung im Sinne eines kämpferisch-lebensbejahenden Christentums. Mitgliedschaft bei den *Christen für gerechte Wirtschaftsordnung e.V. (CGW)*.

Vgl. Führer, Hans-Joachim (1985); Bartsch, Günter (1994), S. 167-170 u. 231-233; Geitmann, Roland (1995); Führer, Sylvia / Rapp, Anselm (2006); Otto, Georg (2006).

## Geitmann, Roland

(Bd. II, S. 21)

1941-2013. Prof. em., Dr. jur. Geboren in Sildemow bei Rostock. Studium der Rechtswissenschaften in Freiburg und Berlin (West). Von 1970-1983 aktiv in der *SPD*. Nach Tätigkeit in der Landesverwaltung Baden-Württemberg von 1974-1982 Oberbürgermeister der Großen Kreisstadt Schramberg im Schwarzwald. 1983-2006 Professor für Allgemeines Verwaltungsrecht, Ausländerrecht und Kommunalverfassungsrecht an der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung Kehl. Seit Mitte der



Roland Geitmann am  
13.07.2008  
in Wuppertal;  
Foto: Henning-Hellmich

1980er Jahre Engagement in der Geld- und Bodenreformbewegung. 1987 in den Vorstand der *Internationalen Vereinigung für Natürliche Wirtschaftsordnung (INWO-International)* gewählt. 1988-2009 Vorsitzender der *Arbeitsgemeinschaft freiheitlich-sozialer Christen (AfC)* bzw. ihrer Nachfolgeorganisation *Christen für gerechte Wirtschaftsordnung e.V. (CGW)*, ab März 2009 Ehrenvorsitzender. Sprecher des Kuratoriums für *Mehr Demokratie e.V.* Umfangreiche Publikations- und Vortragstätigkeit. Lebte im baden-württembergischen Kehl.

## Gesell, Silvio

(Bd. I, S. 19 / Bd. II, S. 12)

1862-1930. Deutsch-argentinischer Kaufmann. Begründer der Freiwirtschaftslehre, ideengeschichtlich in der Tradition des libertären Tauschsozialismus und der Bodenreform. Gesells Konzept einer *Natürlichen Wirtschaftsordnung (NWO)*: 1) *Freiland* – Überführung des Privateigentums an Grund, Boden und natürlichen Ressourcen in öffentliches Eigentum; Verpachtung im Meistbietungsverfahren; Ausschüttung der Pachterträge an die Allgemeinheit (Mütterrente). 2) *Freigeld* – Einführung einer durch periodisch anfallende Nutzungsgebühren umlaufgesicherten Währung, um die strukturelle Vorherrschaft des Geldes im Zirkulationsprozess zu überwinden und eine effektive Geldmengensteuerung zu ermöglichen. Mit der Einbettung des Markt-



mechanismus in diese antikapitalistischen Strukturreformen entfaltet sich ein preisstabiler und krisenfreier Wirtschaftskreislauf, der durch seine eigene Dynamik das Zinsniveau immer mehr gegen Null drücken wird.

Vgl. Gesell, Silvio (1920/1991); Onken, Werner (1999).

*Silvio Gesell (1862-1930), der Begründer der Freiwirtschaftslehre. Aufnahme aus dem Jahr 1895; Quelle: [Wikimedia](#)*

## Göring, Hermann

(Bd. I, S. 34)

1893-1946. Führender *NSDAP*-Politiker. Einer der Hauptverantwortlichen für die brutale Ausschaltung politischer Gegner, für die Judenverfolgung und systematische Völkermord-Politik des NS-Regimes. Jagdflieger im Ersten Weltkrieg (1914-18). 1922 von Adolf Hitler zum Kommandeur der *Sturmabteilung (SA)* ernannt, die zwei Jahre zuvor als Kampftruppe der *NSDAP* gegründet worden war. 1923 beim sog. Hitler-Putsch in München schwer verwundet. 1928 einer der ersten *NSDAP*-Abgeordneten im Reichstag. 1932 Wahl zum Reichstagspräsidenten. Nach Errichtung der NS-Herrschaft im Januar 1933 Aufstieg zum designierten Nachfolger Hitlers mit einer für das Regime beispiellosen Ämterfüller. Seit Mai 1945 in US-amerikanischer Kriegsgefangenschaft. 1946 im Nürnberger Prozess u.a. wegen Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit zum Tode verurteilt. Der Vollstreckung des Urteils entzog Göring sich durch Selbstmord.

Vgl. Bedürftig, Friedemann (1994), S. 156 f.

## Gude, Jörg

(Bd. I, S. 20)

\*1954. Studium der Volkswirtschaftslehre und der Rechtswissenschaften. Berufliche Tätigkeit in Wirtschaft und Verwaltung, zeitweise als Prokurist und Aufsichtsrat. Seit dem Jahr 2000 Dozent an der Rheinischen Fachhochschule Köln mit dem Schwerpunkt Volkswirtschaft. Zweiter Vorsitzender und Geschäftsführer der *Sozialwissenschaftlichen Gesellschaft 1950 e.V. (SG)* (bis zu ihrer Auflösung im Dezember 2021). Mitglied der 2003 in Berlin gegründeten *Keynes-Gesellschaft*. Lebt in Oberwesel/Rheinland-Pfalz.



Jörg Gude am 29.02.2008 in Berlin;  
Foto: Henning-Hellmich

## Heinsohn, Gunnar

(Bd. I, S. 26)

\*1943. Wirtschaftswissenschaftler und Soziologe. 1984-2009 Professor für Sozialpädagogik an der Universität Bremen. Die von ihm gemeinsam mit Otto Steiger ausgearbeitete Theorie der Eigentumsökonomie führte in Teilen der Freiwirtschaftsbewegung zur sog. Heinsohn/Steiger-Debatte.

Vgl. Heinsohn, Gunnar / Steiger, Otto (1996); (2006).

## Hüwe, Josef

(Bd. I, S. 20)

1938-2012. Beruflich mit dem Fachgebiet der Sozialversicherung befasst. 1961 in Westberlin mit der Freiwirtschaft bekannt geworden. Seitdem intensive Beschäftigung mit Grundfragen der Volkswirtschaft. Engagement in der freiwirtschaftlichen Bewegung als Publizist, Vortragsredner und organisatorischer Ansprechpartner, u.a. bei den *Christen für gerechte Wirtschaftsordnung e.V. (CGW)* und der *Sozialwissenschaftlichen Gesellschaft 1950 e.V. (SG)*. Versuch des Hineinwirkens in die Neuen Sozialen Bewegungen, in verwandte Strömungen wie dem Anarchismus, in den politischen und akademischen Bereich.

Vgl. Henning, Markus (2018).



*Josef Hüwe während einer  
Urlaubsreise an der Ostsee,  
Juli 2011; Quelle:  
Henning, Markus (2018), S. 92*

## Hulverscheidt, Claus

(Bd. II, S. 56)

\*1968. Deutscher Volkswirtschaftler und Wirtschaftsjournalist. Nach beruflichen Stationen bei der Nachrichtenagentur *Reuters* und der *Financial Times Deutschland* wechselte er 2007 ins Parlamentsbüro der *Süddeutschen Zeitung*, wo er die Wirtschaftsredaktion leitet.

Vgl. Stichwort Claus Hulverscheidt (2022).

---

## Kennedy, John Fitzgerald

(Bd. II, S. 44)

1917-1963. US-amerikanischer Politiker. Mitglied der *Demokratischen Partei*. 1953-1960 Senator im Staat Massachusetts. Ab 1961 der 35. Präsident der USA. Im November 1963 während einer Wahlkampfreise in Dallas, Texas, ermordet.

Vgl. Stichwort John F. Kennedy (2020).

## Kremer, Jürgen

(Bd. I, S. 31)

\*1959. Seit 2001 Professor für Wirtschaftsmathematik am RheinAhrCampus Remagen. Freiwirtschaftlich inspirierte Veröffentlichungen zu Grundfragen der Ökonomie. Von Juni 2007 bis November 2008 im erweiterten Vorstand der *Initiative für Natürliche Wirtschaftsordnung (INWO-D e.V.)*.

Vgl. Neuigkeiten vom Vorstand der INWO (2007); Neuer Vorstand mit neuen Ideen für die INWO Deutschland (2008).

## Krüger-Creutz, Barbara

(Bd. I, S. 23)

\*1944. In Aachen lebende Autorin. Langjährige Lebensgefährtin und freiwirtschaftliche Wegbegleiterin von Helmut Creutz.

Vgl. Krüger, Barbara (1979); (1980).



Barbara Krüger-Creutz (2. v. l.) beim Deutschen Evangelischen Kirchentag, Essen, Juni 1991 (sitzend: Josef Hüwe);  
Quelle: Henning, Markus (2018), S. 74

**Kühn, Hans****(Bd. I, S. 12)**

1916-2008. Werkzeugmacher, Techniker, selbstständiger Kaufmann und Kleinunternehmer in Osterode am Harz. Seit 1946 aktives öffentliches Eintreten für die Freiwirtschaft und Mitglied der in demselben Jahr gegründeten *Radikal-Sozialen Freiheitspartei (RSF)*. Aus Protest gegen deren 1950 beschlossenes Aufgehen in die *Freisoziale Union (FSU)* rief Kühn die *Freiwirtschaftliche Bewegung* ins Leben, zunächst als innerparteiliche Oppositionsgruppe, ab Frühjahr 1970 als formal selbstständige Organisation im Einmann-Betrieb. 1980 Eintritt in die Partei *Die Grünen* mit dem Bestreben, auf deren Programmdiskussion im Sinne der Freiwirtschaft Einfluss zu nehmen. Ende 1989 Mitbegründer der *Pro-Vita-Bewegung* als Bürgerinitiative für soziale Wirtschaftsordnung mit Ausrichtung auf einen freiwirtschaftlichen Neubeginn in der sich auflösenden DDR.

Vgl. Bartsch, Günter (1994), S. 183-191 u. 245-251.

**Lange, Erich****(Bd. I, S. 23)**

*IG Metall*-Betriebsrat im Volkswagen-Werk Baunatal. Freiwirtschaftlich engagiert in der *Initiative für Natürliche Wirtschaftsordnung (INWO-Deutschland e.V.)*. Seit Juni 2007 im erweiterten Vorstand. Ende 2008 bis Mitte 2015 ordentliches Vorstandsmitglied. In der *INWO*-Öffentlichkeitsarbeit aktiv, u.a. durch regelmäßige Beteiligung im Standbetreuer-Team auf Kirchentagen oder auf Kundgebungen zum 1. Mai.

Vgl. *Damit Ihr Hoffnung habt – INWO beim Kirchentag* (2010); *1. Mai in Melsungen* (2012); *Plaga, Vlado* (2015).

**Lange, Peter****(Bd. I, S. 23)**

Freiwirtschaftlich engagiert in der *Initiative für Natürliche Wirtschaftsordnung (INWO-Deutschland e.V.)*. In der *INWO*-Öffentlichkeitsarbeit aktiv, u.a.

---

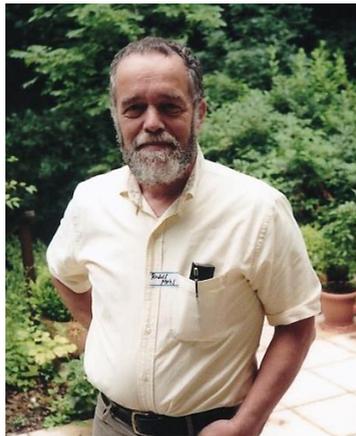
durch regelmäßige Beteiligung im Standbetreuer-Team auf Kirchentagen oder auf Kundgebungen zum 1. Mai.

Vgl. Damit Ihr Hoffnung habt – INWO beim Kirchentag (2010); 1. Mai in Melsungen (2012).

## **Mehl, Rudolf**

**(Bd. II, S. 37)**

\*1948. Diplom-Ingenieur in der Informations- und Kommunikationstechnologie. Geboren und aufgewachsen in Wien. Nach dem Studium der Elektrotechnik 1974 in den Südwesten der Bundesrepublik Deutschland ausgewandert. Gelebtes soziales Engagement in einer Großfamilie mit sechs Kindern und zahlreichen Adoptiv- und Pflegekindern. Über die Waldorfschulpädagogik Bekanntschaft mit der Anthroposophie. Anschließend Hinwendung zu freiwirtschaftlichen Fragestellungen. Ab April 1997 im Vorstand der *Christen für gerechte Wirtschaftsordnung e.V. (CGW)* und Leiter der organisationsübergreifend konzipierten *Arbeitsgruppe Gerechte Wirtschaftsordnung (AG GWO)*. Seit Mitte 1998 leitender Redakteur beim *CGW-Rundbrief*. Im April 2009 zum Ersten Vorsitzenden der *CGW* gewählt. Lebt in Kieselbronn.



Rudolf Mehl am 12.07.2008 in  
Wuppertal; Foto: Henning-Hellmich

**Michel, Walter****(Bd. I, S. 12)**

1902-1990. Schlossermeister. 1947 aus dem Sudetengebiet nach Magdeburg in die Sowjetische Besatzungszone/DDR übersiedelt. 1950 Untersuchungshaft und Verurteilung zu einer 25-jährigen Freiheitsstrafe wegen des Vertriebs illegaler freiwirtschaftlicher Schriften. 1956 vorzeitige Entlassung aus dem Gefängnis Bautzen und Flucht mit der Familie nach Westberlin. Anfang der 1980er Jahre Versuche, freiwirtschaftliche Ideen in die Programmdiskussion *Der Grünen* einzubringen. Nach Abwendung von der Partei Initiative zur Gründung eines *Bundes für krisenfreie Friedensordnung*, der alle friedenspolitisch engagierten Gruppen organisatorisch vereinigen sollte. Vertreter eines sozial engagierten und konsequent pazifistisch ausgerichteten Christentums, der sich mit kirchenkritischen Beiträgen in freiwirtschaftlich-christliche Diskussionszusammenhänge einbrachte.

Vgl. Hüwe, Josef (1990); Bartsch, Günter (1994), S. 226 f.; Onken, Werner (1997a), S. 16.

**Neumann, Heinz-Peter****(Bd. I, S. 19)**

1923-1989. Jurist. Ab 1977 Erster Direktor der Landesversicherungsanstalt Berlin/West. In der freiwirtschaftlichen Bewegung engagiert. 1961 in führender Position beteiligt an der offiziellen Gründung und vereinsrechtlichen Gestaltung des *Seminars für freiheitliche Ordnung e.V. (SffO)*. Zu Beginn der 1980er Jahre im Vorstand der *Stiftung für persönliche Freiheit und soziale Sicherheit*.

Vgl. Onken, Werner (1989); Bartsch, Günter (1994), S. 197-203.

**Onken, Werner****(Bd. I, S. 25)**

\*1953. Diplom-Ökonom. 1983-1990 freier Mitarbeiter, 1990-2018 wissenschaftlicher Angestellter, seit August 2019 Erster Vorsitzender der freiwirtschaftlichen *Stiftung für persönliche Freiheit und soziale Sicherheit* (seit 1997:

---

*Stiftung für Reform der Geld- und Bodenordnung*). Seit Mitte 1982 Redakteur der *Zeitschrift für Sozialökonomie (ZfSÖ)*. Seit 1983 Leiter der *Freiwirtschaftlichen Bibliothek. Wissenschaftliches Archiv* in Varel, das im Herbst 2007 als *Archiv für Geld- und Bodenreform* in die Bibliothek der Carl von Ossietzky-Universität Oldenburg aufgenommen wurde. Seit 1986 Mitorganisator der Tagungsreihe *Mündener Gespräche*. Lektor der *Gesammelten Werke* von Silvio Gesell (SGGW, 1988-2000). Von 2008-2018 Mitorganisator der *Ringvorlesung zur Postwachstumsökonomie* in Oldenburg.



Werner Onken, September 2021;  
Quelle: [Wikimedia](#)

Vgl. *Damit die Ideen weiter wirken...* (2008); *Neues von der Stiftung für Reform der Geld- und Bodenordnung* (2020).

## Otto, Georg

(Bd. I, S. 21)



Georg Otto am  
17.07.2009 in Berlin;  
Foto: Henning-Hellmich

1928-2021. Lehrer. Freiwirtschaftlicher Publizist und Organisator. Aufgewachsen in Großenhain (Sachsen). Dort Bekanntschaft mit der Freiwirtschaft. Anfang 1949 Flucht nach Westberlin. Studium an der Freien Universität. Gemeinsam mit Heinz-Peter Neumann und Klaus Wulsten Aufbau der *Liberalsozialen Hochschulgruppe (LSH)*. Mitglied der *Radikal-Sozialen Freiheitspartei (RSF)* bzw. der *Freisozialen Union (FSU)*. Ab Mitte der 1970er Jahre aktives Mitglied des *SPD-Ortsverbandes* im niedersächsischen Eberholzen. 1977 Mitbegründer des *Arbeitskreises 3. Weg (A3W)* und der Wählervereinigung *Grüne Liste Umweltschutz (GLU)* in Hildesheim. 1979-1980 in der Bundesgeschäftsstelle der *Sonstigen Politischen Vereinigung (SPV) Die Grünen*. Sprecher der

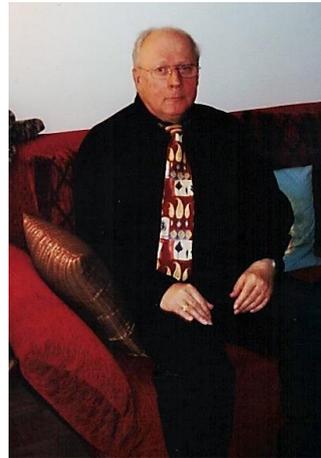
freiwirtschaftlich orientierten *Liberalsozialen in den Grünen*. Seit 1990 Herausgeber der Zeitschrift *Die Alternative* (später: *Alternative 2000; Alternativen; Alternative – Dritter Weg*).

Vgl. Bartsch, Günter (1994), S. 193 u. 240-247; Otto, Georg (2008); Gude, Jörg (2022).

## Rapp, Anselm

### (Bd. II)

\*1942. Enkel von Georg Blumenthal (1872-1929), dem Begründer der Freiwirtschaftsbewegung um Silvio Gesell (1862-1930), und Sohn von Arthur Rapp (1903-1990), eines lebenslangen Mitarbeiters am freiwirtschaftlichen Reformkonzept der Natürlichen Wirtschaftsordnung. Berufliche Tätigkeit in der Unterhaltungselektronik und in der Datenverarbeitung. Urheber der ersten Online-Präsentation der Natürlichen Wirtschaftsordnung (ab 1994 im Bildschirmtext, seit 1996 unter [www.nwo.de](http://www.nwo.de) im Internet). Initiator der Anfang 2009 im Gauke Verlag erschienenen CD-ROM mit den „*Gesammelten Werken*“ von Silvio Gesell in digitalisierter Form. Engagement in der Evangelischen Kirche und langjährige aktive Mitgliedschaft bei den *Christen für gerechte Wirtschaftsordnung e.V. (CGW)*. Lebt in München.



Anselm Rapp am 22.04.2008 in München; Foto: Henning-Hellmich

## Rapp, Hans Arthur

### (Bd. II, S. 13)

1903-1990. Anfang der 1920er Jahre Eintritt in den engsten Freundeskreis um Georg Blumenthal (1872-1929) und Silvio Gesell (1862-1930). In Berlin 1925-1929 Mitarbeit im *Fisiokratischen Kampfbund (FKB)*, 1929 bis zur

zwangsweisen Auflösung 1933 Geschäftsstellenleiter des *Freiwirtschaftsbundes (FWB)*. Als Werkstatt-Ingenieur bei Siemens zunächst vom Kriegsdienst freigestellt, dann zum sog. Volkssturm eingezogen. Kurzzeitig in sowjetischer Kriegsgefangenschaft. Ab Mitte 1945 führende Position beim Wiederaufbau der westdeutschen Freiwirtschaftsbewegung. 1951-1976 mit Unterbrechungen Mitglied der *Freisozialen Union (FSU)* in München. Anfang der 1970er Jahre Kontakte zur *Föderation Freiheitlicher Sozialisten (FFS-München)*. 1979 kurzfristige Neubelebung des *FWB*. Punktuelle Zusammenarbeit mit der *Sozialwissenschaftlichen Gesellschaft 1950 e.V. (SG)*.



Vgl. Bartsch, Günter (1972), S. 90-92 u. 210-216; (1994), S. 144 f. u. 181-183; (1994b); Degen, Hans Jürgen (2002), S. 408 f.

*Hans Arthur Rapp (1903-1990) und Maria Magdalena Rapp-Blumenthal (1899-1992) bei einer Reise in die Schweiz, vermutlich in den 1970er Jahren; Wiedergabe dieses Fotos mit freundlicher Genehmigung des Sohnes Anselm Rapp*

## **Rapp-Blumenthal, Maria Magdalena**

**(Bd. II, S. 13)**

1899-1992. Tochter Georg Blumenthals (1872-1929). Seit ihrer Kindheit persönliche Bekanntschaft mit Silvio Gesell (1862-1930), intensive Naturverbundenheit (Wandervogelbewegung) und musisch-künstlerisches Interesse. Ab 1915 mit ihrer Mutter und zwei Schwestern Betrieb eines Bauernhofes in Pommern. Um 1920 Rückkehr nach Berlin. Mitarbeit im Hutgeschäft der Mutter. Angefangene Lehre als Gärtnerin. Freiwirtschaftlich aktiv. Seit Mitte der 1920er Jahre im *Fisiokratischen Kampfbund (FKB)* an der Seite von Hans Arthur Rapp (1903-1990). 1935 Heirat. 1942 Geburt des Sohnes Anselm. 1943 Übersiedlung nach Schweningen, 1952 nach München. Seit den 1950er Jahren Mitgliedschaft in der *Freisozialen Union (FSU)*. 1976 Eintritt in die kurzlebige freiwirtschaftlich-esoterische *Wirtschaftspartei G.E.I.S.T. (Gemeinschaft In Sozialschöpferischer Tat)*.

Vgl. Rapp-Blumenthal, Maria Magdalena (1990); Bartsch, Günter (1994), S. 251-259; (1994b); IN MEMORIAM (1999).

**Schmülling, Wilhelm****(Bd. I, S. 20 / Bd. II, S. 25)**

1928-2017. Gelernter Drucker und Schriftsetzer aus Essen. Gewerkschaftlich organisiert. 1960 Bekanntschaft mit den Zielen der Geld- und Bodenreform über die *Arbeitsgemeinschaft freiwirtschaftlicher Christen (AfC)*. Ab 1972 Vorstandsmitglied der *Freisozialen Union (FSU)*. Von 1989 bis 1995 gemeinsam mit Gabriele Frenking verantwortlich für den Ausbau der *Silvio Gesell Tagungstätte* in Wuppertal. Seit Dezember 1988 verantwortlicher Redakteur der Zeitschrift *Der Dritte Weg* (Hrsg.: *FSU*) bzw. ab Juni 2001 des Nachfolgeorgans *Humanwirtschaft* (Hrsg.: *Humanwirtschaftspartei*). Seit Anfang 2007 Erster Vorsitzender des *Fördervereins Natürliche Wirtschaftsordnung e.V.* als neuem, parteiunabhängigen Herausgeber der Zeitschrift *Humanwirtschaft*.

Vgl. Onken, Werner (2017).



*Wilhelm Schmülling am 13.12.2008 in Essen;  
Foto: Henning-Hellmich*

---

**Sölle, Dorothee****(Bd. II, S. 21)**

1929-2003. Theologin und Friedensaktivistin. Studium der Theologie, Philosophie und Literaturwissenschaft in Köln, Freiburg und Göttingen. 1954 Promotion. 1971 Habilitation. Lehrerin im höheren Schuldienst. Privatdozentin für neuere deutsche Literaturgeschichte. 1975-1987 Professur für systematische Theologie am Union Theological Seminary New York. Umfangreiche Publikationstätigkeit als freie Schriftstellerin und im Rundfunk. Engagiert für soziale, feministische, pazifistische und ökologische Belange. Vertreterin einer für die Landeskirchen provokanten Theologie. Mitbegründerin des 1968-1972 in Köln organisierten Politischen Nachtgebets. Teilnahme an direkten Aktionen der Friedensbewegung. Vortragsrednerin bei globalisierungskritischen Kundgebungen.

Vgl. Kirchentag in Frankfurt (2001); Lukens, Nancy (2022).

**Spoerl, Heinrich Christian Johann****(Bd. II, S. 58)**

1887-1955. Deutscher Jurist, Schriftsteller und Drehbuchautor, der auch während des Nationalsozialismus mit humorvollen und betont unpolitischen Unterhaltungsromanen große Erfolge feierte und zum Bestsellerautor avancierte. Zu seinen erfolgreichsten und mehrfach verfilmten Büchern gehörte der 1933 erschienene Roman „*Die Feuerzangenbowle*“.

Vgl. Stichwort Heinrich Spoerl (2022).

**Steiger, Otto****(Bd. I, S. 26)**

1938-2008. Wirtschaftswissenschaftler. Seit 1973 Professor für Allgemeine Ökonomische Theorie an der Universität Bremen. Die von ihm gemeinsam mit Gunnar Heinsohn ausgearbeitete Theorie der Eigentumsökonomie führte in Teilen der Freiwirtschaftsbewegung zur sog. Heinsohn/Steiger-Debatte.

Vgl. Heinsohn, Gunnar / Steiger, Otto (1996); (2006).

---

## Suhr, Dieter

(Bd. I, S. 20)

1939-1990. Jurist. Seit 1976 Professor für Öffentliches Recht, Rechtsphilosophie und Rechtsinformatik an der Universität Augsburg, seit 1985 Dekan der dortigen juristischen Fakultät. 1983-1987 nichtberufsrichterliches Mitglied des Bayerischen Verfassungsgerichtshofes. Seit Anfang der 1980er Jahre freiwirtschaftlich inspirierte Publikationen und Vorträge mit dem Ziel, zeitgemäße Verständnisbrücken zur ökonomischen und juristischen Fachwissenschaft aufzubauen.

Vgl. Wulsten, Klaus / Onken, Werner (1990).

## Ude, Johannes

(Bd. II, S. 37)

1874-1965. Katholischer Priester, Theologe, Publizist und Freiwirtschaftstheoretiker aus Österreich. Sanitäter im Ersten Weltkrieg. Engagement in der *Internationale der Kriegsdienstgegner (IDK)*. Ab Mitte der 1920er Jahre Vertreter einer Synthese von Religion, Freiwirtschaftslehre, Pazifismus und radikaler Lebensreform. Ab 1926 politisch motivierte Auftritts- und Publikationsverbote. 1935 Entfernung aus dem Hochschuldienst. Aufgrund seiner Proteste gegen das NS-Regime zweimal in Haft. Im August 1944 zum Tode verurteilt. Noch vor Urteilsvollstreckung im April 1945 von al-



Veranstaltungsplakat aus dem Jahr 1931;  
 Quelle: Pierre Ramus-Archiv Wien

liierten Truppen befreit. Weiterhin sozialreformerisches Engagement. Mehrfach für den Friedensnobelpreis vorgeschlagen. 1950-1965 „Geistlicher Protektor“ der *Arbeitsgemeinschaft freiwirtschaftlicher Christen (AfC)*.

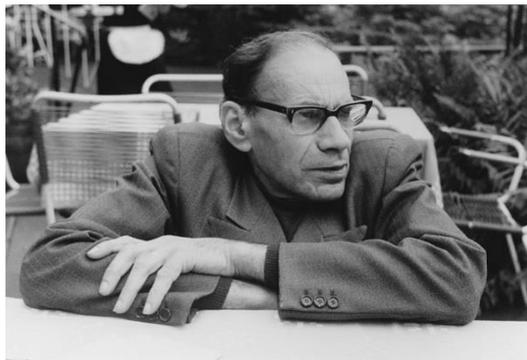
Vgl. Hodina, Peter (1985); Prof. Dr. Ude vor Gericht (1985); Senft, Gerhard (1991); Onken, Werner / Bartsch, Günter (1997), S. 30 f.; Bartsch, Günter (2000), S. 17 f.

## **Walker, Karl**

### **(Bd. I, S. 20)**

1904-1975. Gelernter Buchbinder. Freiwirtschaftlicher Publizist und Organisator. Ende der 1920er Jahre Kontakt zum *Fysiokratischen Kampfbund (FKB)* und zum *Freiwirtschaftsbund (FWB)* in Berlin. Mitarbeit am illegalen „Pfungstprogramm 1943“, das einen Neuaufbau der *NWO*-Bewegung nach dem erwarteten Zusammenbruch des NS-Regimes vorbereiten sollte. Nach 1945 Mitglied des *Neuen Bundes (NB)* in Berlin. Kurzzeitig Redakteur der freiwirtschaftlichen Zeitschrift *Die Gefährten*. Herausgeber der 9. Auflage von „*Die Natürliche Wirtschaftsordnung durch Freiland und Freigeld*“ (Gesell, Silvio [1949]). Gründung der mittelständischen *WIR-Wirtschaftsring-Genossenschaft* 1950 in Berlin-West. Bis 1963 Lektor beim freiwirtschaftlichen *Rudolf Zitzmann Verlag* in Lauf bei Nürnberg. Ab Mitte der 1960er Jahre Aufbau eines *Rhein-Main-Zweiges* der *Sozialwissenschaftlichen Gesellschaft 1950 e.V. (SG)*.

Vgl. Onken, Werner (1995).



Karl Walker, freiwirtschaftlicher  
Publizist und Organisator, 1975;  
Quelle: [Wikimedia](#)

**Wallraff, Günter****(Bd. I, S. 43)**

\*1942. In Burscheid bei Köln geborener Schriftsteller. 1960 erste Veröffentlichung lyrischer Gedichte. Politische Aktivitäten in der bundesdeutschen APO und für internationale Befreiungsbewegungen (u.a. Griechenland, Portugal, Nicaragua). Ab Mitte der 1960er Jahre erste Reportagen über eigene Erfahrungen als Kriegsdienstverweigerer und Industriearbeiter in westdeutschen Großbetrieben. Begründer der persönlich engagierten *Undercover-Reportage* als neuer Recherchemethode im Nachkriegsdeutschland. Zahlreiche Veröffentlichungen über skandalöse Arbeits- und Herrschaftsverhältnisse in Wirtschaft und Behörden, über undemokratische und unmenschliche Verhaltensweisen von Unternehmern, Managern und Amtsträgern. Seit 1970 Mitwirkung am *Werkkreis Literatur der Arbeitswelt*.

Vgl. Meyer, Michael G. (13.02.2009); Wallraff, Günter (2022).

**Zimmermann, Werner****(Bd. II, S. 37)**

1893-1982. Schweizer Pädagoge, freiwirtschaftlicher Publizist und Vortragsredner. Weltreisender in Sachen gewaltfreier Sozialreform und ethisch-spirituellel Neuerungen. Ganzheitliches Konzept einer Verbindung von Freiwirtschaft mit Freikörperbewegung, neuer Sexualethik, biologischer Landwirtschaft, christlicher Mystik und fernöstlicher Lebensweisheit. 1915 eines der ersten Mitglieder des *Schweizer Freiland-Freigeld-Bundes (SFFB)*. Zeitweise beeinflusst von der anarchistischen Ich-Philosophie Max Stirners (d.i. Johann Caspar Schmidt; 1806-1856). Ab 1931 Kontakt zum indischen Freiheitskämpfer Mahatma Gandhi (d.i. Mohandas Karamchand Gandhi; 1869-1948). 1934 in Zürich Mitbegründer der *WIR-Wirtschaftsring-Genossenschaft*. Seit 1958 „zweiter Protektor“ der bundesrepublikanischen *Arbeitsgemeinschaft freiwirtschaftlicher Christen (AFC)*.

Vgl. Lang, Gerhardus / Vogel, Lothar / Vogel, Heinz-Hartmut (1982); Bartsch, Günter (1993); Onken, Werner / Bartsch, Günter (1997), S. 37 f.

---

### 3. Kommentiertes Sachregister

*Anmerkung der Herausgeber:* Die Quellenangabe unter der Überschrift des jeweiligen Registereintrages (z.B.: „Bd. I, S. 19“) verweist auf die Fundstelle in den Bänden unserer freiwirtschaftlichen Interviewsammlung. Die Angaben am Ende der Registereinträge (z.B.: „Vgl. Gesell, Silvio [1920/1991]“) beziehen sich auf das im Gesamtregister aufgelistete Literaturverzeichnis.

#### **68er-Bewegung**

**(Bd. I, S. 43)**

Sammelbegriff für die antiautoritäre Jugend- und Studentenbewegung, die sich seit Anfang der 1960er Jahre über nahezu alle Industrienationen auszuweiten begann. Auch in der BRD und Berlin-West entwickelten sich neue Formen jugendlicher Subkultur, die ein breites Spektrum von diffusen Protesthaltungen bis hin zu bewussten gegenkulturellen Emanzipationsbestrebungen umfassten. Ihre Verschränkung mit der sich radikalisierenden Revolte an Schulen und Universitäten trug ab Mitte der 1960er Jahre zur Herausbildung einer außer- und antiparlamentarischen Protestbewegung bei. Mit ihren öffentlichkeitswirksamen Kampagnen gegen restaurative Tendenzen und Demokratiedefizite, gegen koloniale Unterdrückung und imperialistische Kriegsführung etablierte die APO neue Formen politischer Willensäußerung und schuf bis zum Ende des Jahrzehnts die Grundlagen für eine nachhaltige Änderung des gesellschaftspolitischen Klimas.

Vgl. Henning, Markus / Raasch, Rolf (2016); Kraushaar, Wolfgang (2018).

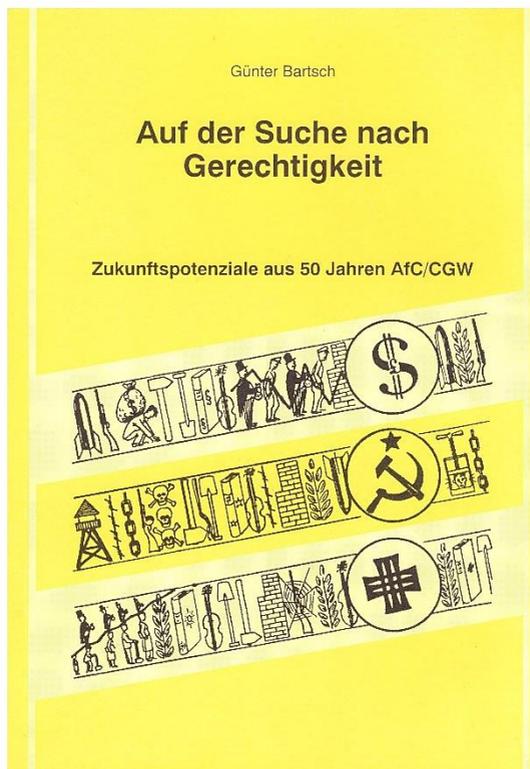
#### **Arbeitsgemeinschaft freiwirtschaftlicher Christen (AfC)**

**(Bd. I, S. 24 / Bd. II, S. 21)**

1950 in Wuppertal-Barmen als konfessionsübergreifende Vereinigung gegründet, um auf Kirchen und Freikirchen im Sinne freiwirtschaftlicher Reformvorstellungen einzuwirken. Geschäftsstellensitz in Remscheid-Lütringshausen. Ab 1955 Herausgabe der Zeitschrift *Glaube und Tat*. Den Höhepunkt

ihrer organisatorischen Entwicklung hatte die AFC 1960 mit ca. 100 Mitgliedern erreicht, bereits 1967 war die Mitgliederzahl auf 60, bis Mitte der 1970er Jahre auf nur noch 10 gesunken. 1978 Umbenennung in *Arbeitsgemeinschaft freiheitlich-sozialer Christen (AfC)*. Programmatische Neuorientierung zugunsten eines tendenziell offeneren, allgemein sozial-ethischen Engagements. Nach einem vorübergehenden Aufschwung reduzierte sich der personelle Bestand der AfC bis 1986 wiederum bis auf 17 Mitglieder. Nachfolgeorganisation: *Christen für gerechte Wirtschaftsordnung e.V. (CGW)*.

Vgl. Bartsch, Günter (1994), S. 194-197 u. 226 f.; Bartsch, Günter (2000).



Hrsg. v.: *Christen für gerechte Wirtschaftsordnung*, 2000;  
Vordere Umschlagseite

---

## **Aspekte von Silvio Gesells Theorie: Ablehnung des Antisemitismus**

### **(Bd. II, S. 43)**

Die Geisteshaltung von Silvio Gesell (1862-1930) wurzelte in Liberalität und Weltbürgertum. Demzufolge distanzierte er sich stets konsequent von antisemitischen Anschauungen und rechtsextremen Verschwörungstheorien. Seine Kritik richtete sich ausdrücklich gegen die ungerechten Strukturen der bestehenden Geld- und Bodenordnung, in denen alle Menschen unabhängig von ihrer jeweiligen Nationalität oder Religionszugehörigkeit gleichermaßen gefangen seien. Gesells Reformkonzept zielte auf Überwindung dieser Strukturängel und auf Dezentralisierung des Geld- und Realkapitals in einer Vielfalt von privaten und sonstigen Rechtsformen. Auf diese Weise wollte er jedem Menschen und jedem freiwilligen Zusammenschluss von Menschen gleichermaßen ungehinderte Entfaltungsmöglichkeiten schaffen.

Vgl. Gesell, Silvio (1891/1988), S. 140; (1923/1993), S. 400; Onken, Werner (1995a).

## **Belgien im Zweiten Weltkrieg**

### **(Bd. I, S. 35)**

Im Rahmen ihres sog. Westfeldzuges hatten Armeeeinheiten des nationalsozialistischen Deutschland im Mai 1940 neben den Niederlanden auch Belgien angegriffen und besetzt. Nach der Eroberung Frankreichs im darauffolgenden Monat wurde im Waffenstillstandsvertrag mit der neuen französischen Regierung um Marschall Philippe Pétain festgeschrieben, dass Belgien zukünftig zusammen mit den französischen Departements Pas de Calais und Nordfrankreich dem deutschen *Militärbefehlshaber Belgien und Nordfrankreich*, Sitz in Brüssel, unterstellt war. Als Folge der im Juni 1944 erfolgten Invasion alliierter Verbände in Frankreich und ihrem anschließenden Durchbrechen der deutschen Front wurde Belgien im September 1944 vorrangig durch britische Truppen von der deutschen Besatzung befreit.

Vgl. Erdmann, Karl Dietrich (1987), S.44-48 u. 161.

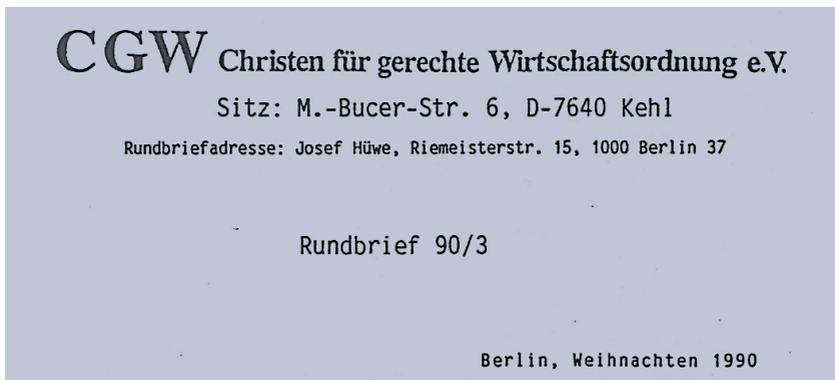
---

## **CGW-Rundbrief (Zeitschrift)**

**(Bd. II, S. 37)**

Ursprünglich vierteljährlich, später in unregelmäßigen Abständen herausgegebene Zeitschrift. Erstmals im Frühjahr 1990 erschienen. Herausgeber: *Christen für gerechte Wirtschaftsordnung e.V. (CGW)*. Von September 2012 bis Januar 2020 wurde der *Rundbrief* gemeinsam von CGW und der *Akademie Solidarische Ökonomie* verantwortet. Seit Mai 2020 erscheint er wieder in alleiniger CGW-Herausgeberschaft.

Vgl. Geitmann, Roland (1990); Mehl, Rudolf (2012); Impressum (2020).



*CGW-Rundbrief: Impressum;*

*Quelle:*

*Henning, Markus (2018), S. 84*

## **Christen für gerechte Wirtschaftsordnung e.V. (CGW)**

**(Bd. I, S. 24 / Bd. II, S. 21)**

1989 als *AfC*-Nachfolgeorganisation gegründet. Programmatischer Ansatz: Inhaltliche Integration von christlichen, freiwirtschaftlichen und anthroposophischen Denktraditionen; Öffnung für die Ideen eines human-ökologischen Steuersystems, fairer Betriebs- und Unternehmensverfassung, gerechter Sozialordnung und solidarischer Weltwirtschaft. Eingetragen im Vereinsregister Kehl. Geschäftsstelle ab 1993 in Hatzenbühl, ab 1999 in Berlin, seit 2016 in

Emskirchen. Seit 1990 Herausgabe der Zeitschrift *CGW-Rundbrief* (von September 2012 bis Januar 2020 als *Rundbrief*, gemeinsam hrsg. mit der *Akademie Solidarische Ökonomie*). Im Laufe der 1990er Jahre wuchs die CGW-Mitgliederzahl auf über 200 an. Nach einer langjährigen Stabilisierungsphase sank sie bis zum Frühjahr 2022 auf 135 ab.

Vgl. Bartsch, Günter (1994), S. 227-230; Bartsch, Günter (2000); Mehl, Rudolf (2012); Fauth, Dieter (2019); Henning-Hellmich, Ulrike / Henning, Markus (2020); Kuppler, Gerhard (2022).

## **Der Dritte Weg (Zeitschrift)**

**(Bd. I, S. 20 / Bd. II, S. 25)**

Freiwirtschaftliche Monatszeitschrift. 1970 hervorgegangen aus den *FSU-Informationen. Zeitschrift für Kultur, Politik, Wirtschaft*. Herausgeber: *Freisoziale Union (FSU)* (ab Frühjahr 2001: *Humanwirtschaftspartei [HWP]*). Im Juni 2001 abgelöst vom zweimonatlich erscheinenden Nachfolgeorgan *Humanwirtschaft*.

Vgl. Freiwirtschaftliche Bibliothek – Wissenschaftliches Archiv (1986), S. 224; Schmülling, Wilhelm (2001).

## **Deutsche Luftwaffe im Kosovokrieg 1999**

**(Bd. I, S. 45)**

Erstmaliger Kampfeinsatz deutscher Truppen seit dem Zweiten Weltkrieg. Von März bis Juni 1999 Beteiligung an den NATO-Bombardements zur Unterstützung der Kosovo-Albaner gegen die Unterdrückungspolitik der serbischen Führung in der damaligen Bundesrepublik Jugoslawien. Die vom NATO-Rat zur Abwendung einer humanitären Katastrophe im Kosovo beschlossenen Luftoperationen wurden von ihren Kritikern als völkerrechtswidriger Angriffskrieg verurteilt, da sie ohne Mandat des *Sicherheitsrates* der *Ver-einten Nationen (UNO)* durchgeführt wurden. Bereits im Oktober 1998 hatte der deutsche Bundestag unter der Regierungskoalition von *SPD* und *Bündnis 90/Die Grünen* der Militärintervention durch die offizielle Bereitstellung von Bundeswehrkontingenten zugestimmt. Teile der Friedensbewegung wie der

Grünen-Parteibasis sahen darin eine nicht tolerierbare Preisgabe pazifistischer Positionen.

Vgl. Drücke, Bernd (1999); Stichwort Kosovokrieg (2022).

*Anzeige der Schweizer  
Freiwirtschaftsbewegung;  
Quelle: Freiwirtschaftliche  
Bibliothek –  
Wissenschaftliches Archiv  
(1986), S. 95*



## **Dystrophie**

**(Bd. I, S. 41)**

(dys [altgr.]: schlecht; trophein [altgr.]: ernähren, wachsen). Durch Mangel- oder Fehlernährung bedingte Störungen des ganzen Organismus bzw. einzelner Körperteile. Medizingeschichtlich bedeutsame Diagnose bei Kriegsheimkehrern, insbesondere nach längerer Gefangenschaft.

Vgl. Stichwort Dystrophie (2022).

## **Exponent**

**(Bd. I, S. 16)**

(lat.). Mathematischer Begriff für die Hochzahl beim Potenzieren, einer grundlegenden Rechenoperation, bei der es sich im einfachsten Fall um eine abgekürzte Schreibweise für das Multiplizieren mit gleichen Faktoren handelt. Beispiel:  $4 \times 4 \times 4 = 4^3$  mit der „Basis“ 4 und dem „Exponenten“ 3.

Vgl. Stichwort potenzieren (1997).

## **Exponentieller Wachstumsablauf**

**(Bd. I, S. 16)**

Entwicklungsverlauf mit gleichbleibender prozentualer Wachstumsrate pro Zeiteinheit. Da sich zu Beginn jedes neuen Zeitabschnittes die „Basis“ des Wachstums durch die Zunahme aus dem vorhergehenden Abschnitt mengenmäßig absolut erhöht hat, beginnt ein exponentielles Wachstum anfangs zwar kaum merklich, um sich danach jedoch mit ständig größer werdenden Zuwachsmengen pro Zeiteinheit immer mehr zu beschleunigen. Beispiel hierfür sind die zinseszinsbedingten Entwicklungen im Geldbereich. Dabei ist der exponentielle Wachstumseffekt umso größer, je höher der Prozentsatz der Zuwachsrate ist und je länger eine Wachstumsperiode anhält: So würde sich eine gegebene Ausgangsgröße bei einer jährlichen Wachstumsrate von fünf Prozent in rund zwölf Jahren verdoppeln und in 72 Jahren auf das 32fache ansteigen.

Vgl. Creutz, Helmut (2018), S. 257-269.

## **Freigeldexperiment von Wörgl 1932/33**

**(Bd. II, S. 52)**

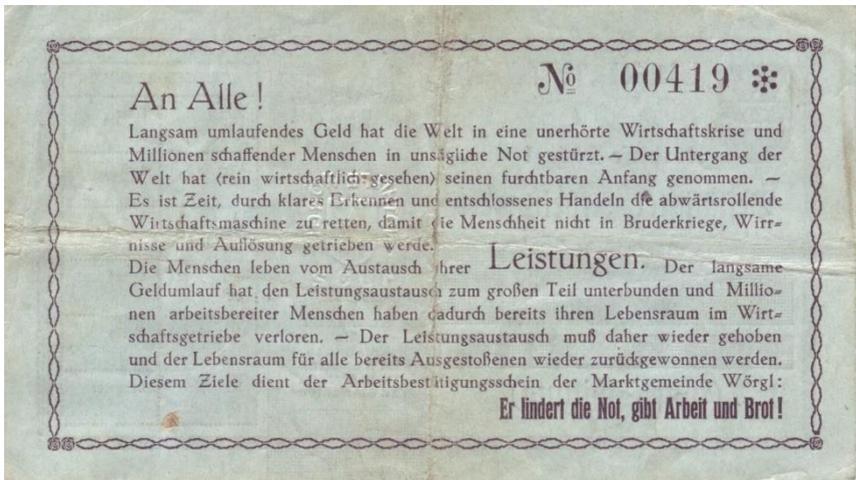
Eines der bedeutendsten Währungsexperimente während der Weltwirtschaftskrise. Inspiriert von freiwirtschaftlichen Reformkonzepten setzte die Verwaltung der Tiroler Gemeinde Wörgl (ca. 4.200 Einwohner) ab Juli 1932 über Lohn- und Gehaltszahlungen an öffentlich Bedienstete *Arbeitsbestätigungsscheine* in Umlauf. Da es von Behörden und örtlichen Geschäftsleuten als Zahlungsmittel akzeptiert wurde, entwickelte sich ein eigenständiger Kreislauf des lokalen Ersatzgeldes. Belastet mit einem monatlichen Nennwertverlust von 1% liefen die *Arbeitsbestätigungsscheine* weitaus regelmäßiger um als die offizielle Landeswährung. Resultat war eine antizyklische und deutliche Erholung der kommunalen Wirtschaftslage, während im übrigen Land die Rezession ungebrochen fortwirkte. Unter Verweis auf das Notenmonopol der Österreichischen Nationalbank erzwangen die staatlichen Zentralgewalten im September 1933 ein Ende des „Wunders von Wörgl“.

Vgl. Schwarz, Fritz (1951).

---



Das Freigeldexperiment von Wörgl 1932/33: Arbeitsbestätigungsschein (Vorderseite);  
Quelle: [Wikimedia](#)



Das Freigeldexperiment von Wörgl 1932/33: Arbeitsbestätigungsschein (Rückseite);  
Quelle: [Wikimedia](#)

## Freisoziale Union (FSU)

(Bd. II, S. 20)

1950 gegründet als Zusammenschluss von drei freiwirtschaftlichen Parteien, die sich ab 1946 in den westlichen Besatzungszonen Deutschlands gebildet hatten: *Radikal-Soziale Freiheitspartei (RSF)*, *Soziale Freiheitspartei (SFP)*, *Freie Soziale Partei (FSP)*. Bis Mitte der 1950er Jahre programmatische Ausrichtung auf die neutralistische Opposition gegen die Westintegration der Bundesrepublik. Danach Rückbesinnung auf das freiwirtschaftliche Grundanliegen, Konzentration auf Schulungs- und Aufklärungsarbeit. Ab Mitte der 1960er Jahre Repolitisierung. 1965, 1969 und 1972 Beteiligung an Bundestagswahlen (gerundet nie mehr als 0,0 % der Zweitstimmen). 1968 Umbenennung in *Freisoziale Union FSU – Demokratische Mitte*. Politisch relativ isolierte Gesinnungspartei (nie mehr als 3.000 Mitglieder). 2001 Umbenennung in *Humanwirtschaftspartei (HWP)*.

Vgl. Stöss, Richard (1985); Bartsch, Günter (1994), S. 183-188, 190-194 u. 216-223; Reformprogramm Geld und Bodenrecht (2001).



**Dafür wollen wir  
nicht kämpfen!**

**Rüstung** verursacht Armut,  
noch höhere Steuern,  
Inflation und Not ...  
**und Krieg!**

Das Ende:  
**Trümmer und Tod!**

Und dann beginnen die Verhandlungen  
um Waffenstillstand und Frieden.

**Warum erst dann und nicht schon jetzt?**

**Die Frei-Soziale Union**

**FSU**

(früher RSF)

**lehnt jede Wiederaufrüstung ab.**

In Ihrem Programm heißt es unter Punkt 14:

„Die FSU lehnt Wehrdienst, Krieg und Kriegsvorbereitung ab. Rüstung hat noch keinen Krieg verhindert. Soziale Gerechtigkeit wird ihn verhindern.“

**Ablehnen allein genügt nicht. Die FSU zeigt die Mittel und Wege, wie man Rüstung und Krieg verhindert und unmöglich macht.**

Es ist Dummeit zu glauben, der Kommunismus könne durch Waffengewalt überwunden werden.

**Nur durch eine bessere Idee ist das zu schaffen, die**

**Freiheit bietet statt Zwang,  
Wohlstand statt Armut,  
Recht statt Gewalt!**

Für diese bessere Idee arbeitet und kämpft die FSU. Wenn es wirklich ernst ist mit der Verhinderung von Rüstung und Krieg, der unterstütze die Arbeit der FSU!

Bitte, schreiben Sie sofort an

**Frei-Soziale Union**

Hamburg 1      Chilehaus A VI

und fordern Sie (kostenlos) das FSU-Programm an.

Was die reißerische Presse verschweigen muß, sagt Ihnen ungekürzt die **Freisoziale Presse Unabhängige Wochenzeitung**.  
Preis-Exemplar von 1,50,-/Verlag, Länderscheid  
Für Druck und Inhalt verantwortlich: Aloys Kokaly, Siegen, Oststr. 13

Flugblatt der Freisozialen Union (FSU);

Quelle: Freiwirtschaftliche Bibliothek –  
Wissenschaftliches Archiv (1986), S. 48

## **Freiwirtschaftsbund (FWB)**

**(Bd. II, S. 15)**

Organisatorischer Nachkriegsansatz der deutschen Freiwirtschaftsbewegung. Stark um die Person von Otto Lautenbach (1903-1954) zentriert. September 1946 in der US-amerikanischen Besatzungszone mit dem Ziel gegründet, quer durch alle Parteien, Verbände und gesellschaftlichen Gruppen Einfluss zu nehmen. Ableger auch in der französischen Besatzungszone. Gesamtmitgliederzahl etwa 3.500. Nach der westdeutschen Währungsreform 1948 Abnahme des allgemeinen Interesses an geldpolitischen Alternativen und damit auch der öffentlichen Resonanz des *FWB*. Ab 1949 Neuorientierung auf eine verstärkte Zusammenarbeit mit Vertretern des Ordoliberalismus der sog. Freiburger Schule, der u.a. auch der bundesrepublikanische Wirtschaftsminister Ludwig Erhard (1897-1977) nahestand. Den Tod Otto Lautenbachs im Juli 1954 überlebte der *FWB* nur um wenige Monate.

Vgl. Bartsch, Günter (1994), S. 156-167; Winkler, Ernst (2006), S. 16-36 u. 42-73.

## **Gesetz zur Förderung der Stabilität und des Wachstums der Wirtschaft (StWG)**

**(Bd. I, S. 15)**

Als Kodifizierung der keynesianischen Wirtschaftspolitik in der Bundesrepublik Deutschland am 08.06.1967 ausgefertigt. Schreibt das Wirtschaftswachstum auch rechtlich als politisches Ziel fest. Wirtschafts- und finanzpolitische Maßnahmen sollen von Bund und Ländern so getroffen werden, „[...] dass sie im Rahmen der marktwirtschaftlichen Ordnung gleichzeitig zur Stabilität des Preisniveaus, zu einem hohen Beschäftigungsstand, zum außenwirtschaftlichen Gleichgewicht bei stetigem und angemessenem Wirtschaftswachstum beitragen“ (§ 1 StWG).

Vgl. Stichwort Stabilitäts- und Wachstumsgesetz (StWG) (1997).

---

## Globale Ungleichheiten in der Einkommens- und Vermögensverteilung

(Bd. II, S. 55)

In mehrjähriger Recherchearbeit erstellte ein internationales Forschungsnetzwerk mit Sitz in Paris den „*World Inequality Report 2022*“. Demnach beziehen die obersten 10 % der Weltbevölkerung heute etwa 52 % des weltweiten **Einkommens**, während auf die untere Hälfte gerade einmal 8,5 % entfallen. Die globale **Vermögensungleichheit** ist noch ausgeprägter: Die ärmere Hälfte der Weltbevölkerung besitzt nur 2 % des Gesamtvermögens, die reichsten 10 % der Weltbevölkerung hingegen etwa 76 % des gesamten Vermögens. Seit 1995 ist das Vermögen der reichsten Menschen auf der Erde um 6 bis 9 % pro Jahr gewachsen, während das durchschnittliche Vermögen nur um 3 % gestiegen ist. Im europäischen Vergleich gehört Deutschland zu den Ländern mit der höchsten Einkommens- und Vermögenskonzentration (Die obersten 10 % der Einkommensbezieher in Deutschland erhalten ca. 40 % des gesamten Nationaleinkommens).

Vgl. Neef, Theresa / Chancel, Lucas (2022).

*Freiwirtschaftliche  
Druckgraphik; Quelle:  
Freiwirtschaftliche  
Bibliothek –  
Wissenschaftliches  
Archiv (1986), S. 39*



## Hartz-Gesetze

(Bd. II, S. 40)

Gesetze zur Reform des Arbeitsmarktes (Hartz I bis Hartz IV). 2003-2005 unter rot-grüner Bundesregierung in Kraft getreten. Benannt nach dem Leiter

der vorbereitenden Kommission, dem ehemaligen Personalvorstand der Volkswagen AG, Peter Hartz (\*1941). Orientierung der staatlichen Arbeitsvermittlung auf eigene Integrationsleistungen der Arbeitslosen (Leitmotiv: „Fördern und Fordern“). Einführung verschärfter Bedürftigkeits- und Zumutbarkeitsprüfungen nebst entsprechender Sanktionsmechanismen, was sich für einen Großteil der Betroffenen als wachsender Kontrolldruck und soziale Diskriminierung darstellen musste. Auch was die selbst gesetzten Ziele angeht (Abbau der Langzeitarbeitslosigkeit; Verbesserung der Wiedereingliederungschancen niedrig qualifizierter Erwerbsloser; Reduzierung der Sozialkosten), muss den Hartz-Reformen Erfolglosigkeit attestiert werden.

Vgl. Leo, Maxim (21./22.10.2006); Kaufmann, Stephan (10.04.2007); Ochsenr, Thomas (28.04.2009).

## **Heinsohn/Steiger-Debatte**

### **(Bd. I, S. 26)**

In gemeinsamen Publikationen versuchten Gunnar Heinsohn und Otto Steiger, der klassischen und neoklassischen Schule ein neues wirtschaftswissenschaftliches Paradigma entgegenzusetzen. Dieses geht im Kern davon aus, dass die Institutionalisierung von Eigentumsrechten durch eine grundbuch- und katastermäßige Dokumentation die historisch und systematisch unabdingbare Grundlage einer funktionierenden Geldwirtschaft sei. Geld sei in erster Linie kein Tauschgut, sondern ein Vermögensderivat, das lediglich als Tauschmittel akzeptiert werde, weil ihm Vermögenswerte zugrunde liegen. Heinsohn/Steiger trugen ihre Theorie der Eigentumswirtschaft mit dem Anspruch einer „wissenschaftlichen Revolution“ zur Neuerklärung von Wirtschaft, Zins, Geld und Märkten vor. Sie wurde auch in Teilen der Freiwirtschaftsbewegung als grundsätzliche Infragestellung der eigenen Ansätze zur Geld- und Bodenreform diskutiert.

Vgl. Heinsohn, Gunnar / Steiger, Otto (1996); (2006).

---

## **Hitler-Jugend (HJ)**

**(Bd. I, S. 33)**

Jugendverband der *NSDAP*. Mit Errichtung der NS-Herrschaft ab Januar 1933 funktionale Neuausrichtung auf eine totalitäre Durchdringung sämtlicher Lebensbereiche der deutschen Jugend. Juli 1933 Neugliederung der HJ in folgende Organisationen: *Hitler-Jugend* (für die 14-18jährigen Jungen), *Deutsches Jungvolk* (für die 10-14jährigen Jungen), *Bund Deutscher Mädel* (für die 14-18jährigen Mädchen) und *Jungmädelbund* (für die 10-14jährigen Mädchen). Mit dem „Gesetz über die Hitler-Jugend“ (Dezember 1936) endgültige Etablierung als Staatsjugend und zentrale Erziehungsinstanz neben Elternhaus und Schule. Ab März 1939 gesetzlich verordnete „Jugenddienstpflicht“ in der HJ. Die Anziehungskraft jugendverbandlicher Aktivität, vor allem aber auch Druck- und Zwangsmittel des Staates führten bis 1945 dazu, dass die übergroße Mehrheit der deutschen 10-18jährigen von der HJ-Erziehung erfasst wurde.

Vgl. Brandenburg, Hans-Christian (1982), S. 146-185; Klönne, Arno (2003), S. 15-149.

## **Humanwirtschaft (Zeitschrift)**

**(Bd. I, S. 20 / Bd. II, S. 26)**

Freiwirtschaftliche Zweimonatszeitschrift. Erstmals im Juni 2001 erschienen als Nachfolgeorgan der Zeitschrift *Der Dritte Weg*. Herausgeber: *Humanwirtschaftspartei (HWP)*. Januar 2007 Wechsel der Herausgeberschaft zum parteiunabhängigen *Förderverein Natürliche Wirtschaftsordnung e.V.* Anfang 2009 Umbenennung der Zeitschrift in *Humane Wirtschaft*.

Vgl. Schmülling, Wilhelm (2001); Impressum (2009).

## **Humanwirtschaftspartei (HWP)**

**(Bd. II, S. 26)**

Siehe den Eintrag *Freisoziale Union (FSU)* im kommentierten Sachregister.

---

## Hyperinflation von 1923

(Bd. I, S. 32)

Gipfelpunkt eines mit destruktiver Dynamik zutage tretenden Währungsverfalls. Verursacht durch die unkontrollierte Geldschöpfung, die im Deutschen Reich während und nach dem Ersten Weltkrieg (1914-18) zur Abdeckung von Kriegskosten und angehäufter Staatsschulden betrieben worden war. Während der letzten Phase (1923) verfielen Binnenkaufkraft und der in Wechselkursen ausgedrückte Außenwert der *Mark* galoppierend und buchstäblich von Stunde zu Stunde, was in sozialer Hinsicht einer stürmischen Welle massenhafter Enteignung der Geldeigentümer und Sparer bei gleichzeitiger Privilegierung von Schuldnern und Inhabern von Sachvermögen gleichkam. Der weitgehende Zusammenbruch des Zahlungsverkehrs hatte verheerende Kreislaufstörungen der Gesamtwirtschaft zur Folge, die schließlich einen währungspolitischen Neuanfang als unabdingbar erscheinen ließen (Einführung der *Rentenmark* im November 1923).

Vgl. Jaeger, Hans (1988), S. 135-138 u. 146-149; Senf, Bernd (2008), S. 57-63.



Hyperinflations-Notgeld der Stadt Bochum, August 1923 (Vorderseite);

Quelle: [Wikimedia](#)

## **Inflation**

**(Bd. I, S. 17)**

(inflare [lat.]: aufblähen). Zu starke Ausdehnung der Geldmenge im Verhältnis zur realen Produktion von Gütern bzw. Leistungen, wodurch einem gegebenen Angebot überhöhte Nachfragemöglichkeiten gegenüberstehen. Aus dem Sinken der Kaufkraft des Geldes resultieren anhaltende Preisniveausteigerungen. Der hierfür verwendete Begriff des Preisniveaus wird in der Regel definiert als ein in geeigneter Weise gewichteter Durchschnitt aller Güter- bzw. Leistungspreise. Von einer so verstandenen inflationären Steigerung des allgemeinen Preisniveaus sind bloße Schwankungen von Einzelpreisen zu unterscheiden, deren Flexibilität wichtige Grundlage ist für eine effektive Abstimmung von Angebot und Nachfrage im funktionierenden Marktmechanismus. Je nach Ausmaß und Tempo des inflationären Prozesses wird unterschieden zwischen „schleichender“, „galoppierender“ bzw. „Hyper-Inflation“.

Vgl. Jasper, Jörg / Kohler, Reinhard (1997); Creutz, Helmut (2018), S. 123-138.

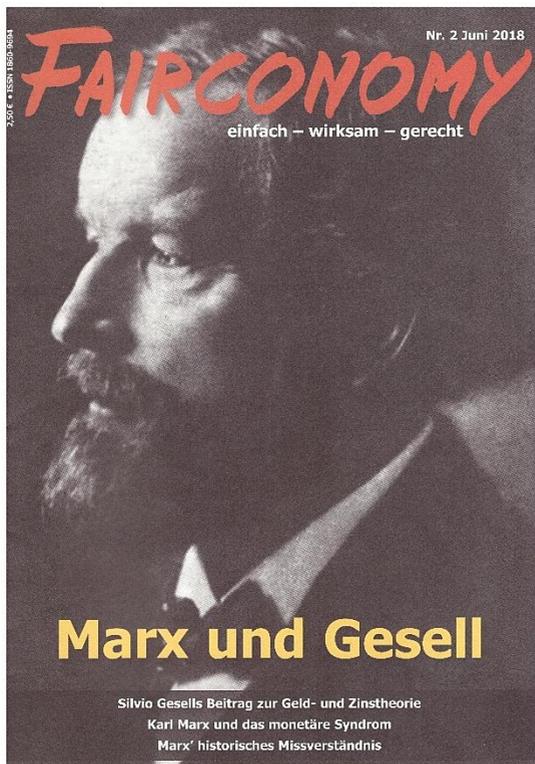
## **Initiative für Natürliche Wirtschaftsordnung (INWO-Deutschland e.V.)**

**(Bd. I, S. 24 / Bd. 22, S. 23)**

Als Ableger der *INWO-International* entwickelte sich die *INWO-Deutschland e.V.* hierzulande zur mitgliederstärksten Organisation der freiwirtschaftlichen Bewegung. Insbesondere die organisationspolitischen Beschlüsse auf dem im Juni 2002 in Steyerberg veranstalteten Symposium „Regionalisierung einer globalen Wirtschaft durch neutrales Geld“ beförderten eine Auffrischung der Mitgliederbasis. Während der folgenden fünf Jahre stieg die Zahl der Vereinsmitglieder von 170 auf etwa 850. Nach einer Phase quantitativen Rückgangs gehörten der *INWO-Deutschland e.V.* Ende 2018 ca. 600 Mitglieder an. Seit 2005 erscheint die *INWO-Zeitschrift Fairconomy* (Vorläuferorgan: *r-evolution*).

Vgl. INWO vor Ort (2005); Kubo, Thomas (2018).

---



*Fairconomy*  
 (Zeitschrift der INWO),  
 Jg. 14, Nr. 2 / Juni 2018;  
 Vordere Umschlagseite

## **Internationale Vereinigung für Natürliche Wirtschaftsordnung (INWO-International)**

**(Bd. I, S. 24)**

Als Nachfolgeorganisation der 1978 aufgelösten *Internationalen Freiwirtschaftlichen Union (IFU)* wurde im Mai 1982 die *INWO-International* ins Leben gerufen. An der Gründungskonferenz in Kreuzlingen (CH) nahmen Freiwirte aus der Schweiz, aus Österreich, aus der Bundesrepublik Deutschland, aus Belgien und aus Luxemburg teil. Programmatisches Ziel war der weltweite Einsatz für die Verbreitung der volkswirtschaftlichen Reformideen Silvio Gesells.

Vgl. Bartsch, Günter (1994), S. 313-323.

## **Kindersterblichkeit und globale Reichtumsverteilung**

**(Bd. II, S. 40)**

Offizielle Statistiken internationaler Behörden belegen einen direkten Zusammenhang zwischen globaler Reichtumsverteilung und Rate der Kleinkindersterblichkeit. Je niedriger das nationale Wohlstandsniveau, desto höher der Prozentsatz von Kindern, die aufgrund von Krankheiten, Unterernährung und gewaltsamen Konflikten in den ersten fünf Lebensjahren sterben. Signifikant ist zudem ein Langfristtrend zu wachsender Ungleichheit der Einkommensverteilung, im globalen wie im nationalen Maßstab. Hauptursache im monetären Bereich ist das zinseszinsbedingte Wachstum von Schulden- und Vermögenswerten. Verschärft durch die internationale Finanzkrise führte das 2009 dazu, dass erstmals mehr als eine Milliarde Menschen (etwa jeder sechste Weltbürger) an Unterernährung litt.

Vgl. Creutz, Helmut (1990a); Fues, Thomas (1999); Erstmals hungerten mehr als eine Milliarde Menschen (21./22.06.2009); Widmann, Arno (17.10.2019).

## **Novemberpogrom 1938**

**(Bd. I, S. 44)**

Von der NS-Führung initiierte Welle antisemitischer Gewalt, die ab den Morgenstunden des 10.11.1938 so gut wie alle Städte und Gemeinden Deutschlands überrollte. Reichsweit wurden mehr als 1.000 Synagogen bzw. Gebethäuser und ca. 7.500 jüdische Geschäfte zerstört. Die Zahl der unmittelbar Ermordeten ging in die Hunderte. Etwa 30.000 jüdische Männer wurden verhaftet und für mehrere Wochen unter schrecklichen, häufig tödlichen Bedingungen in Konzentrationslagern interniert. Seit Errichtung der NS-Herrschaft im Januar 1933 waren die Existenzbedingungen für die Juden im Deutschen Reich schrittweise und in drastischem Maße verschlechtert worden. Der Novemberpogrom war ein neuer und allen sichtbarer Höhepunkt nationalsozialistischer Judenverfolgung. Er war eine wesentliche Etappe auf dem Weg zur vollständigen Enteignung jüdischen Vermögens und zum industriell betriebenen Massenmord im Holocaust.

Vgl. Adam, Uwe Dietrich (1994); Benz, Wolfgang (1995), S. 23-28.

---

## **Österreich unter NS-Herrschaft**

**(Bd. I, S. 37)**

Unter dem Vorwand eines angeblichen Hilferufes der dortigen Regierung waren deutsche Truppen im März 1938 in Österreich eingerückt. Der unmittelbar darauf als Reichsgesetz verkündeten staatlichen Vereinigung beider Länder hatten Österreicher und Deutsche in einer im April 1938 durchgeführten Volksabstimmung nach offiziellem Ergebnis mit 99,7% der Stimmen zugestimmt und damit den „Anschluss“ ans Deutsche Reich sanktioniert. Bis gegen Ende des Zweiten Weltkrieges (1939-1945) führte Österreich somit die amtliche Bezeichnung *Ostmark* und stand unter nationalsozialistischer Herrschaft. Im Laufe des April 1945 wurde es aus östlicher Richtung von sowjetischen Truppen, aus westlicher Richtung von amerikanischen und französischen Truppen eingenommen.

Vgl. Erdmann, Karl Dietrich (1987), S. 164 f.; (1996), S. 237-246.

## **Partei Gründung Die Grünen**

**(Bd. I, S. 14)**

Organisatorischer Zusammenfluss unterschiedlicher Bestrebungen zur Parlamentarisierung des alternativ-ökologischen Protestpotentials in der Bundesrepublik Deutschland. In Konkurrenz zu den etablierten politischen Parteien gründeten sich in der zweiten Hälfte der 1970er Jahre in allen Bundesländern grüne, bunte und alternative Wahllisten. Ihr Gründungskern setzte sich aus einem politisch heterogenen Spektrum zusammen, das von ehemaligen Exponenten der *Neuen Linken* bis zu Vertretern des konservativen Lagers reichte, nun aber auch verstärkten Zulauf von der aktiven Basis der *Bürgerinitiativen* erhielt. Diverse ökologisch orientierte Gruppen, unter ihnen auch der freiwirtschaftlich orientierte *Arbeitskreis 3. Weg (A3W)*, schlossen sich zur Europawahl 1979 als *Sonstige Politische Vereinigung (SPV) Die Grünen* zusammen. Hieraus ging schließlich im Januar 1980 die Bundespartei *Die Grünen* hervor.

Vgl. Mez, Lutz (1991).

---

## **Pfadfinder-Bewegung und Nationalsozialismus**

### **(Bd. I, S. 44)**

Als Bestandteil der sog. *Bündischen Jugend* waren weite Teile der deutschen Pfadfinder-Bewegung gegenüber dem aufkommenden Nationalsozialismus zunächst keineswegs feindselig eingestellt. Im März 1933 schlossen die meisten bündischen Führer ihre Organisationen – einschließlich des *Deutschen Pfadfinderbundes* und diverser seiner Abspaltungen – zum *Großdeutschen Bund* zusammen, der umgehend ein offenes Bekenntnis zum NS-Staat ablegte. Die damit verbundene Hoffnung, das „autonome“ Milieu jugendlich-bündischen Gruppenlebens gegen den totalitären Zugriff der staatlichen Jugendziehung behaupten zu können, zerschlug sich aber schon im Sommer 1933. Der *Großdeutsche Bund* und so gut wie alle übrigen Organisationen der bündischen und freien Jugendbewegung wurden aufgelöst und verboten, ihre Angehörigen zwangsweise in die *Hitler-Jugend (HJ)* eingegliedert.

Vgl. Brandenburg, Hans-Christian (1982), S. 68-73 u. 134-139; Klönne, Arno (2003), S. 204-220.

## **Protektorat Böhmen und Mähren**

### **(Bd. I, S. 36)**

Sanktioniert durch die Beschlüsse des *Münchner Abkommens* vom September 1938 – einem Viermächtevertrag zwischen dem Deutschen Reich, Großbritannien, Frankreich und Italien – waren deutsche Truppen im Oktober 1938 in das Sudetenland einmarschiert und hatten so die von der NS-Führung projektierte Zerschlagung der Tschechoslowakei eingeleitet. Im März 1939 wurde auch das übrige Gebiet des tschechoslowakischen Reststaates besetzt und als *Protektorat Böhmen und Mähren* unter nationalsozialistischer Militärverwaltung gestellt. Darin verblieb es bis in die letzte Phase der kriegerischen Operationen des Zweiten Weltkrieges (1939-45). Ende April 1945 gelang es schließlich den aus Süddeutschland vorrückenden Amerikanern und Franzosen, Westböhmen und damit auch die Gegend um Marienbad unter ihre Kontrolle zu bringen.

Vgl. Erdmann Karl Dietrich (1987), S. 164 f.; (1996), S. 247-258.

## **Protestbewegung gegen den Vietnamkrieg der USA**

**(Bd. I, S. 44)**

Auch in der BRD und Berlin-West einer der wichtigsten Impulse der *68er-Bewegung*. Zur Unterstützung der südvietnamesischen Regierung gegen die vom kommunistischen Norden, von China und der Sowjetunion geförderte *Nationale Befreiungsfront – FNL (Vietcong)* waren die USA ab Ende 1963 zum offenen militärischen Eingriff übergegangen. Zeitweise waren über 500.000 Angehörige der US-Armee in Vietnam stationiert. Schätzungsweise zwei Millionen vietnamesische Soldaten und Zivilisten wurden getötet und etwa vier Millionen gesundheitlich dauerhaft geschädigt. Zudem fielen über 60.000 Soldaten der US-Armee und ihrer Verbündeten. Wachsender politischer Widerstand, militärische Aussichtslosigkeit und wirtschaftliche Belastung veranlassten ab 1969 den schrittweisen Rückzug der USA. 1975 eroberte der *Vietcong* Südvietnam. Ein Jahr später wurden beide Landesteile zur *Sozialistischen Republik* vereinigt.

Vgl. Wesel, Uwe (2002); Kraushaar, Wolfgang (2018).



*Wesentliches Moment der frühen Ostermarschbewegung war der Protest gegen die imperialistische Kriegsführung der USA in Vietnam.*

*Hier: Ostermarsch in Kiel, 14.04.1968; Quelle: [Wikimedia](#)*

---

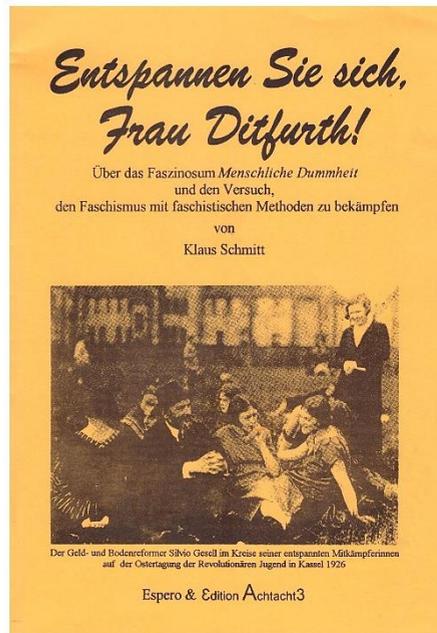
## Rechtsradikalismus- und Antisemitismus-Vorwürfe gegen die Freiwirtschaft:

### I. Ideologische Vorgeschichte und Wegbereitung

(Bd. II, S. 42)

Zur Durchsetzung eigener Meinungsführerschaft von marxistischer Seite in Anwendung gebrachtes Denunziationsmuster. Ab 1966 prototypisch entfaltet von Hans G. Helms (1932-2012) in seiner ideologischen Abrechnung mit Max Stirner (d.i. Johann Caspar Schmidt; 1806-1856). Dessen anarchistische Ich-Philosophie verdreht Helms auf groteske Weise zu einer „Erzideologie“ des präfaschistischen Mittelstandes. Positiv auf Stirner bezogen sich auch einzelne Repräsentanten der freiwirtschaftlichen Gründergeneration. Seiner kurzschlüssigen Ableitungsmethode entsprechend ist damit für Helms der „faschistische“ Charakter der Freiwirtschaftsbewegung endgültig „bewiesen“.

Vgl. Helms, Hans G. (1966); (1969); (1970). **Entgegnungen:** Vgl. Zube, Kurt Helmut (1967/68); Laska, Bernd A. (1994), (1999); Henning, Markus (1996); Blume, Georg (2000).



*Entgegnung auf die Diffamierungen  
von Jutta Ditfurth & Co. –  
Broschüre von Klaus Schmitt (1998);  
Vordere Umschlagsseite*

## **Rechtsradikalismus- und Antisemitismus-Vorwürfe gegen die Freiwirtschaft:**

### **II. Politische Vollstreckung**

**(Bd. II, S. 42)**

Einsatz des Helms'schen Musters zur Ausgrenzung freiwirtschaftlicher Positionen – erstmals 1982 im parteiinternen Richtungsstreit der *Grünen*, ab 1984 von Teilen der anarchistischen Presse, ab 1991 mit besonderer Aggressivität von der Partei *Ökologische Linke (ÖkoLi)* –, methodisch auf zwei Ebenen: 1) Tendenziöse Aufwertung der sozialdarwinistischen Versatzstücke, die sich dem damaligen Zeitgeist entsprechend in den theoretischen Ausführungen von Silvio Gesell (1862-1930) finden. 2) Manipulative Konstruktion einer systematischen Verbindung zwischen Gesellianern und Nazis auf der Grundlage von Einzelfällen bzw. von eindeutigen Minderheitspositionen innerhalb der Freiwirtschaftsbewegung.

Vgl. Ditfurth, Jutta (1997); Altvater, Elmar (2006); Bierl, Peter (2012). **Entgegnungen:** Abromeit, Tristan (Hrsg.) (1995); Siegenthaler, André (Hrsg.) (1997); Schmitt, Klaus (1998); Gude, Jörg (2013); Onken, Werner (2020).

## **Rechtsradikalismus- und Antisemitismus-Vorwürfe gegen die Freiwirtschaft:**

### **III. Demagogische Verfeinerung**

**(Bd. II, S. 42)**

Seit Mitte der 1990er Jahre unterstellen Autoren wie Robert Kurz (1943-2012) oder Hermann Lührs (\*1958) der Freiwirtschaft einen „strukturellen Antisemitismus“. In sozialwissenschaftlichem Anstrich eröffnet dieser Vorwurf den Denunziationen methodisch noch weitere Felder. 1) Immunisierung gegen widerstrebende Fakten: z.B. wird Gesells Ablehnung von Nationalismus und Rassismus als „bloß subjektive“ Haltung bagatellisiert bzw. als mutwillige Tarnung „strukturell“ tieferliegender Absichten „dechiffriert“ und damit in ihr Gegenteil verkehrt. 2) Verbindung der Antisemitismus-Frage mit dem marxistischen Dogma vom „Primat der Produktionsverhältnisse“: Jeder kritischen

---

Beschäftigung mit Vorgängen in der „Zirkulationssphäre“ wird per se „strukturelle“ Judenfeindschaft unterstellt.

Vgl. Kurz, Robert (1995); Lührs, Hermann (2008). **Entgegnungen:** Geitmann, Roland (2008); Onken, Werner (2022a).

## **Reichsarbeitsdienst (RAD)**

### **(Bd. I, S. 34)**

Organisation im NS-Staat, in der ab Juni 1935 jeder junge Mann zwischen 18 und 25 Jahren eine sechsmonatige, dem zweijährigen Kriegsdienst vorgelegte Arbeitsdienstpflicht ableisten musste. Die Dienstzeit im RAD sollte sich unmittelbar an die Mitgliedschaft in den Organisationen der *Hitler-Jugend (HJ)* anschließen. Als Sozialisationsinstanz war der RAD somit Bestandteil eines durchgängigen Systems staatlicher Indoktrination, um den nachwachsenden Generationen möglichst restlos die militaristischen und rassistischen Leitbilder der NS-Ideologie anzutrainieren. Ab Beginn des Zweiten Weltkrieges (September 1939) wurde die sechsmonatige Arbeitsdienstpflicht auch auf junge Frauen ausgedehnt. Im weiteren Verlauf wurde die Dienstzeit, besonders für die jungen Männer, ständig verkürzt und betrug am Ende nur noch sechs Wochen zur militärischen Vorbereitung auf den Kriegseinsatz.

Vgl. Brandenburg, Hans-Christian (1982), S. 170-181; Klönne, Arno (2003), S. 57-76.

## **Ruhrkampf**

### **(Bd. I, S. 32)**

Phase heftiger Spannungen und Auseinandersetzungen im Anschluss an die im Januar 1923 erfolgte Okkupation und zolltechnische Abtrennung der bis dahin noch unbesetzten Teile des Ruhrgebietes durch französisch-belgische Truppen. Die betroffene Bevölkerung antwortete mit einer weitgehenden Stilllegung von Gruben, Fabriken und Bahnen, ging mit zunehmender Eskalation der Verhältnisse vereinzelt aber auch zu aktiven Sabotageakten über. Die deutsche Reichsregierung unterstützte den „passiven Widerstand“, indem sie ihren Beamten befahl, keine Anweisungen der Besatzungstruppen

auszuführen, und den Eisenbahnern ausdrücklich verbot, Ladungen nach Frankreich oder Belgien abzufertigen. Wegen der zerrütteten Staatsfinanzen sah sich die Reichsregierung Ende September 1923 zu keiner weiteren Alimentierung in der Lage und brach den Ruhrkampf offiziell ab. Ende Juli 1925 wurde die Besetzung des Ruhrgebietes vollständig beendet.

Vgl. Erdmann, Karl Dietrich (1993), S. 165-178 u. 196-202.

## **Seminar für freiheitliche Ordnung e.V. (SffO)** **(Bd. I, S. 20 / Bd. II, S. 53)**

1956 gegründet. 1961 als unabhängige Bildungseinrichtung vereinsrechtlich konstituiert. Sitz zunächst in Herrsching/Ammersee, ab 1971 in Eckwälden/Bad Boll, dort ab Ende 1985 mit eigener Tagungsstätte. Inhaltlich geprägt von anthroposophischen, freiwirtschaftlichen, libertären und ordoliberalen Denktraditionen. Begegnungs- und Kooperationsstätte von Freiwirtschaft und Anthroposophie. Einsatz für die Grundlagen einer zeitgemäßen, freiheitlichen Ordnung von Kultur, Staat und Wirtschaft im Sinne der *Sozialen Dreigliederung* von Rudolf Steiner (1861-1925).

Seit 1957 Herausgabe der Schriftenreihe *Fragen der Freiheit. Beiträge zur freiheitlichen Ordnung von Kultur, Staat und Wirtschaft (FdF)*. Regelmäßig organisierte Kolloquien und Tagungen. Mitunter auch unmittelbare Aktionen im politischen Raum.

Vgl. Redaktion *Fragen der Freiheit* (1987); Bartsch, Günter (1994), S. 199-203 u. 259-263.



**SEMINAR FÜR  
FREIHEITLICHE  
ORDNUNG e. V.**  
Schriftenreihe „Fragen der Freiheit“  
für Ordnungsfragen der Kultur, des Staates und der Wirtschaft

**Auswirkungen  
einer  
Geldreform**

**Tagung  
vom 27.-28. Februar 2016**



Schule der Freiheit, Badstraße 35, 73087 Bad Boll  
Tel. 07164-3573    www.sffo.de    info@sffo.de

*Seminar für freiheitliche  
Ordnung e.V. (SffO):  
Tagungsankündigung,  
Februar 2015;  
Faltblatt (Vordere Seite)*

## Sozialprodukt

(Bd. I, S. 17)

Maß für volkswirtschaftliche Leistungsentwicklung. Begrifflich untergliedert in **Bruttosozialprodukt (BSP)**, **Bruttoinlandsprodukt (BIP)** und **Nettosozialprodukt (NSP)**. **BSP**: Wert aller in einer zeitlichen Periode produzierten Güter (Waren und Dienstleistungen). Bezieht sich auf die wirtschaftliche Betätigung der Inländer, d.h. der Institutionen und Personen, die ihren ständigen Sitz im Inland haben. Es enthält keine Erwerbs- und Vermögenseinkommen, die an Ausländer fließen, schließt dagegen entsprechende Einkommen ein, die Inländer aus dem Ausland beziehen. **BIP**: Misst ausschließlich die im Inland entstandene wirtschaftliche Leistung. Umfasst auch die an Ausländer fließenden Einkommen, schließt aber diejenigen aus, die Inländer aus dem Ausland beziehen. **NSP zu Marktpreisen**: **BSP** abzüglich Abschreibungen auf das Anlagevermögen. **NSP zu Faktorpreisen (Volkseinkommen)**: **NSP zu Marktpreisen** abzüglich indirekter Steuern und zuzüglich Subventionen.

Vgl. Stichwort Sozialprodukt (1997).

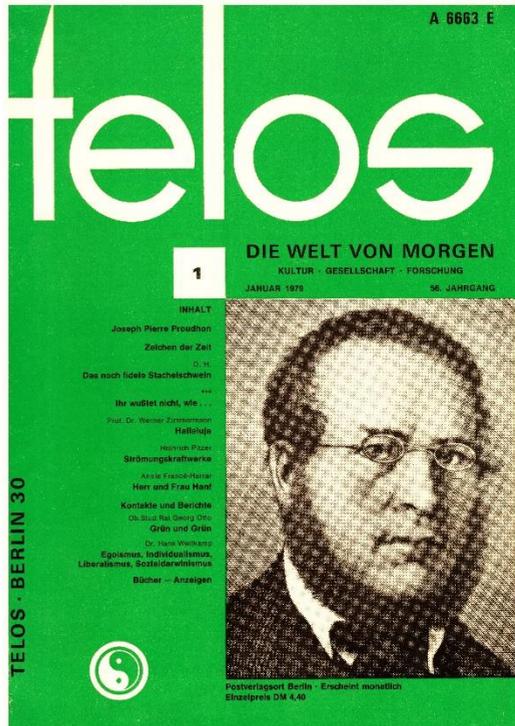
## Stiftung für Persönliche Freiheit und Soziale Sicherheit (ab 1997: Stiftung für Reform der Geld- und Bodenordnung)

(Bd. I, S. 25)

1973 in Hamburg als rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts gegründet mit der satzungsmäßig verankerten Zielsetzung, die freiwirtschaftlich orientierte Forschung auf dem Gebiet der Wirtschafts- und Sozialpolitik zu fördern und deren Ergebnisse in Wort und Schrift zu verbreiten. Seit 1976 gemeinsam mit der *Sozialwissenschaftlichen Gesellschaft 1950 e.V. (SG)* Herausgabe der *Zeitschrift für Sozialökonomie (mtg. mensch – technik – gesellschaft)*.

Vgl. mtg-Redaktion (1976); Umbenennung der Stiftung für persönliche Freiheit und soziale Sicherheit (1997).

*Telos*, Jg. 56, Nr. 1 / 1979, mit einem Themenschwerpunkt zu dem französischen Anarchisten Pierre-Joseph Proudhon (1809-1865); Vordere Umschlagsseite



## **Telos (Zeitschrift)** **(Bd. II, S. 55)**

Die freiwirtschaftlich und lebensreformerisch orientierte Monatsschrift *Telos* war Mitte der 1920er Jahre gemeinsam von Will Noebe (1899-1986) und Raoul Heinrich Francé (1874-1943) begründet worden. 1934 wurde ihr in Leipzig ansässiger Verlag von den nationalsozialistischen Machthabern beschlagnahmt und die Zeitschrift verboten. Als Nachfolgeorgan gab Noebe zunächst von 1939-1942 in Prag *Den Volkswart. Telos Neue Folge* und von 1958-1980 in Westberlin *Telos (Das Ziel). Die Welt von morgen. Kultur – Gesellschaft – Forschung* heraus.

Vgl. *Freiwirtschaftliche Bibliothek – Wissenschaftliches Archiv* (1986), S. 239; Onken, Werner /Bartsch, Günter (1997), S. 39-43.

**ttt – titel, thesen, temperamente****(Bd. I, S. 11)**

Erstmalig im Dezember 1967 in der ARD auf Sendung gegangenes Kulturmagazin des Hessischen Rundfunks. Seit April 2006 wöchentlich ausgestrahlt und abwechselnd von verschiedenen ARD-Rundfunkanstalten produziert.

Vgl. Stichwort ttt – titel, thesen, temperamente (2022).

**Tuberkulose****(Bd. I, S. 41)**

(tuberculus [lat.]: Verkleinerungsform von tuber = Knolle). Durch Tuberkelbakterien hervorgerufene, chronische aber heilbare Infektionskrankheit, die alle Organe und körperlichen Systeme befallen kann. Wie medizinsoziologische Untersuchungen empirisch belegen, gehören Mangelernährung, fehlende Hygiene und ungenügende Wohnverhältnisse zu den Hauptfaktoren für die Verbreitung der Tuberkulose.

Vgl. Thoma, Peter (1975), S. 18-20.

**Turmbau zu Babel / Babylonische Sprachverwirrung****(Bd. I, S. 29)**

Alttestamentarischer Mythos (1 Mose 11), dem das antike Babylon (hebr.: Babel) als Sinnbild der Unordnung und Verworfenheit gilt. Um „sich einen Namen zu machen“, gehen die Einwohner der Stadt daran, einen Tempel zu bauen, dessen Spitze bis an den Himmel reichen soll. Der sich hierin ausdrückende Hochmut wird jedoch durch den erzürnten Gott Jahwe bestraft, indem er die Sprachen der Erbauer verwirrt und ihnen dadurch die Vollendung des Turmbaus unmöglich macht.

Vgl. Geflügelte Worte. Zitate, Sentenzen und Begriffe in ihrem gesellschaftlichen Zusammenhang (1985), S. 97 u. 124.

---

## **Waldorfschulen**

**(Bd. II, S. 46)**

Ins anthroposophische Konzept der Sozialen Dreigliederung eingebettete Privatschulen. Urform 1919 von Rudolf Steiner (1861-1925) für Kinder von Arbeitern der Stuttgarter Waldorf-Astoria-Zigarettenfabrik gegründet. Nach 1945 Anknüpfung an Vorkriegs-Ansätze, Aufschwung und auch internationale Ausstrahlungskraft durch Neugründungen von Waldorf- und Rudolf-Steiner-Schulen. 1) Organisatorische Prinzipien: Größtmögliche Unabhängigkeit von staatlichen Behörden; Selbstverwaltung der einzelnen Schulen und gegenseitige Freiheit der in ihnen Tätigen. 2) Pädagogische Prinzipien: Ausrichtung auf die ganzheitliche Einwicklung denkender, fühlender und wollender Individuen; Ablehnung herkömmlicher Mechanismen der Klasseneinteilung und Begabtenauslese; Zwölfjähriger allgemeiner Lehrgang, in dem Mehrsprachigkeit, musische und handwerkliche Fächer breiten Raum einnehmen.

Vgl. Lindenau, Christof (1983), S. 76-83; Seelbach, Volker (1994).

## **Werkkreis Literatur der Arbeitswelt**

**(Bd. I, S. 11)**

1970 mit dem Ziel gegründet, die *Werkstätten schreibender Arbeiter* organisatorisch und publizistisch zu unterstützen, die zwei Jahre zuvor aus dem Umfeld der Hamburger *Gegen-Universität* hervorgegangen waren. Mitte der 1970er Jahre hatte der *Werkkreis* ca. 450 Mitglieder, auch aus Österreich und der Schweiz, in insgesamt 38 *Werkstätten*. Bis 1999 Rückgang der Mitgliederzahl auf etwa 90. Die Öffentlichkeitsarbeit (Lesungen, Büchertische, Graphik-Ausstellungen) gehört bis heute zu den wichtigsten Aktivitäten des *Werkkreises*. Angefangen mit „*Gehen oder kaputtgehen. Betriebstagebuch*“ von Helmut Creutz wurden ab 1973 pro Jahr ca. 3-4 Bände einer eigenen *Werkkreis-Reihe* herausgegeben (Frankfurt: Fischer Taschenbuch). Bis 1985 waren hierüber bereits mehr als 50 Titel mit einer Gesamtauflage von etwa 1 Millionen Druckexemplaren erschienen.

Vgl. Werkkreis Literatur der Arbeitswelt (2022).

---

## Westdeutsche Währungsreform 1948

(Bd. I, S. 42)

Unter US-amerikanischer Federführung beschlossen, um unter Vermeidung einer Inflationskrise dem daniederliegenden Wiederaufbau Anschub zu geben. Die Einführung der *Deutschen Mark (DM)* am 21. Juni 1948 sollte die hohe Staatsverschuldung abbauen und den gigantischen Geldüberschuss beseitigen, welche die NS-Kriegswirtschaft hinterlassen hatte. Hebel waren die Umtauschsätze von Guthaben auf *Reichsmark (RM)*-Konten. Für natürliche und juristische Personen (mit Ausnahme öffentlicher Körperschaften) galt ein faktisches Umtauschverhältnis in DM von 100:6,50 bzw. für Altbesitz aus der Zeit vor 1940 von 100:20. Kapitaltitel wie Schuldverschreibungen, Hypotheken, andere Forderungen und Verpflichtungen wurden im Verhältnis 10:1, bzw. bei Altbesitz im Verhältnis von 10:2 umgestellt. Einzig bei wiederkehrenden Leistungen wie Löhnen, Gehältern, Renten und Mieten war eine Umstellung von RM in DM im Verhältnis 1:1 vorgesehen.

Vgl. Stichwort Währungsreform (1997).



*Währungsreform in Westdeutschland, Juni 1948:  
Wie überall in den westlichen Besatzungszonen stehen in Frankfurt am  
Main Menschen in schier endlos wirkenden Warteschlangen vor den  
Geldumtauschbüros an; Quelle: [Wikimedia](#)*

## **Wirtschaftswunder**

**(Bd. I, S. 42 / Bd. II, S. 39)**

Bundesrepublikanischer Aufbauboom in den 1950er Jahren mit gleichbleibend sehr hohen Wachstumsquoten und spürbaren Wohlstandsgewinnen für weite Teile der Bevölkerung. Wesentliche Bestimmungsfaktoren: 1) Ordnungspolitische Weichenstellungen nach dem ordoliberalen Leitbild der *Sozialen Marktwirtschaft*. 2) An den Konjunkturbedingungen ausgerichtete Wirtschaftspolitik. 3) Außergewöhnlich hohe Binnennachfrage aufgrund der Kriegszerstörungen und des Flüchtlingszustroms nach 1945. 4) Exogene Faktoren: 1948 angelaufene Wirtschaftshilfe der USA; Einsetzen einer weltweiten Handelsliberalisierung; Exportboom während des Korea-Krieges (1950-53). 5) Radikale Entwertung von Geldvermögen und -schulden durch die Westdeutsche Währungsreform 1948. Dadurch zunächst noch relativ geringe Belastung durch zinseszinsbedingt eskalierende Vermögens- und Schuldenkonzentrationen.

Vgl. Jaeger, Hans (1988), S. 208-216 u. 223-233; Schulz, Günther (1997); Weimer, Wolfram (1998), S. 107-117.

## **Zahnradmodell „Warum kommen wir unter die Räder?“**

**(Bd. I, S. 23)**

Von Erich und Peter Lange für die freiwirtschaftliche Öffentlichkeitsarbeit entwickelt. Ein bewegliches Zahnradgetriebe symbolisiert didaktisch anschaulich das zinsbedingte Wachstum von Geldvermögen und Schulden sowie die negativen Folgen auf Wirtschaft und Gesellschaft. Das Zahnradmodell wurde erstmals 2004 auf dem *Hessischen Sozialforum* in Frankfurt am Main präsentiert, danach regelmäßig u.a. auf Veranstaltungen zum 1. Mai oder auf Kirchentagen. Ursprünglich nur im Innenbereich eingesetzt, wurde es später für den mobilen Einsatz auch auf einen Anhänger montiert und bei schönem Wetter im Freien gezeigt. Zeitweise konnte es auch über den *INWO*-Versand entliehen werden.

Vgl. 1. Mai in Melsungen (2012).

---



Zahnradmodell „Warum kommen wir unter die Räder“ (Graphische Darstellung);  
 Informationsblatt der INWO e.V. (Vorderseite)

#### 4. Literaturverzeichnis

- **Abromeit, Tristan (Hrsg.) (1995):** *Rechtstendenzen in der Freiwirtschaft, im Modell die Natürliche Wirtschaftsordnung? (Eine Auseinandersetzung mit den Unterstellungen der westdeutschen Linken und eine Selbstvergewisserung). Beiträge gesammelt und eigene mit und ohne Kommentar zusammengestellt von Tristan Abromeit, Abschluß: Januar 1995. Mit einer eigenständigen Dokumentation: Studientag zum Thema Freiwirtschaft und Faschismus von Helmut Creutz, September 1990, o.O.: Eigenverlag Tristan Abromeit.*
- **Adam, Uwe Dietrich (1994):** *Wie spontan war der Pogrom?, in: Walter H. Pehle (Hrsg.): Der Judenpogrom 1938. Von der „Reichskristallnacht“ zum Völkermord, 42.-44. Tsd., Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch (= Die Zeit des Nationalsozialismus), S. 74-93.*

- **Altwater, Elmar (2006):** *Eine andere Welt mit welchem Geld? Über neoliberale Kritik der Globalisierungskritik, unbelehrte Ignoranz und Gesells Lehre von Freigeld und Freiland*, in: *www.geldreform.de. Materialien zur Geld-, Zins- und Schuldenproblematik* (online; 31.03.2006).
  - **Ammon, Inge (2003):** *Frieden und Gerechtigkeit gestalten – Nein zum Krieg. Internationale und öffentliche Friedenskonferenz anlässlich der „Sicherheitskonferenz“ in München 7.-9.02.03*, in: *CGW-Rundbrief*, Nr. 03/1, S. 11.
  - **Ammon, Inge (2004):** *10 Jahre Münchner CGW-Gruppe. Einladung zum Gespräch am Dienstag den 16. März um 19.30 Uhr Gemeindehaus Erlöserkirche, Kleiner Saal*, in: *CGW-Rundbrief*, Nr. 04/1, S. 22.
  - **Aus der Münchner CGW-Gruppe (1999):** *CGW-Rundbrief*, Nr. 99/3, S. 5.
  - **Bartsch, Günter (1972):** *Anarchismus in Deutschland. Band 1: 1945-1965*, Hannover: Fackelträger.
  - **Bartsch, Günter (1973):** *Anarchismus in Deutschland. Band 2/3: 1965-1973 / Dokumentation*; Hannover: Fackelträger.
  - **Bartsch, Günter (1984):** *Meine Erfahrungen mit dem Kommunismus. Besessenheit und Abfall*, in: *Die Freie Gesellschaft*, Nr. 10, S. 29-45.
  - **Bartsch, Günter (1988):** *Sozialisierung oder Personalisierung? Der Ur-Physiokrat – Versuch eines Porträts von Georg Blumenthal. Teil I-III*, in: *ZfSÖ-mtg*, Jg. 25 / 76. Folge, S. 24-32 / 77. Folge, S. 23-26 / 79. Folge, S. 23-28.
  - **Bartsch, Günter (1993):** *Weltvagant und Große Seele der Freiwirtschaft. Versuch eines Porträts von Werner Zimmermann. Teil 1-2*, in: *ZfSÖ*, Jg. 30 / 98. Folge, S. 23-27 / 99. Folge, S. 27-32.
  - **Bartsch, Günter (1994):** *Die NWO-Bewegung Silvio Gesells. Geschichtlicher Grundriss 1891-1992/93*, Lütjenburg: Gauke (= *Studien zur Natürlichen Wirtschaftsordnung*; 1).
  - **Bartsch, Günter (1994a):** *Sozialisierung oder Personalisierung? Versuch eines Porträts von Georg Blumenthal*, München-Solln: Eigenverlag Anselm Rapp.
  - **Bartsch, Günter (1994b):** *Arthur und Maria Rapp. Versuch zweier Porträts*, München-Solln: Eigenverlag Anselm Rapp.
  - **Bartsch, Günter (1994c):** *Ihr Spitzname: Iwan der Schreckliche. Versuch eines Porträts von Hanna Blumenthal der Kämpferin und Dichterin*, inhaltlich unveränderter Nachdruck, München: Eigenverlag Anselm Rapp.
  - **Bartsch, Günter (2000):** *Auf der Suche nach Gerechtigkeit. Zukunftspotentiale aus 50 Jahren AfC/CGW*, o.O.: CGW.
-

- 
- **Bartsch, Günter (2006):** *Freiheit und Gerechtigkeit. Enzyklopädie des Liberalsozialismus*, Lütjenburg: Gauke.
  - **Bedürftig, Friedemann (1994):** *Lexikon III. Reich*, Hamburg: Carlsen.
  - **Benz, Wolfgang (1995):** *Der Holocaust*, München: C.H. Beck (= *Wissen in der Beck'schen Reihe*; 2022).
  - **Berichte über Aktivitäten (1998):** *CGW-Rundbrief*, Nr. 98/2, S. 8 f.
  - **Bierl, Peter (2012):** *Schwundgeld, Freiwirtschaft und Rassenwahn. Kapitalismuskritik von rechts: der Fall Silvio Gesell*, Hrsg.: Friedrich Burschel, Hamburg: KVV konkret (*Konkret Texte*; 54).
  - **Blume, Georg (2000):** *Brief an Hans G. Helms* (Dresden, im November 1966), in: *Der Einzige*, Jg. 3 / Nr. 3, S. 34-39.
  - **Blumenthal, Georg (1916/1989):** *Die Befreiung von der Geld- und Zinsherrschaft. Ein neuer Weg zur Ueberwindung des Kapitalismus* (Kommentierter Nachdruck der Erstausgabe im Physiokratischen Verlag, Berlin-Lichterfelde 1916), München: Eigenverlag Anselm Rapp.
  - **Brandenburg, Hans-Christian (1982):** *Die Geschichte der HJ. Wege und Irrwege einer Generation*, 2. Aufl., Köln: Wissenschaft und Politik.
  - **Btx – Werbeträger für die NWO und den DDW (1995):** *DDW*, Jg. 26 / Nr. 10, S. 30.
  - **CGW im Internet (1998):** *CGW-Rundbrief*, Nr. 98/2, S. 2.
  - **CGW-Gruppe München (2001):** *CGW-Rundbrief*, Nr. 01/3, S. 10.
  - **CGW-Regionalgruppe München (1997):** *CGW-Rundbrief*, Nr. 97/1, S. 8.
  - **Chaussy, Ulrich (1983):** *Die drei Leben des Rudi Dutschke. Eine Biographie*, Darmstadt / Neuwied: Luchterhand.
  - **Creutz, Helmut (1973):** *Gehen oder kaputtgehen. Betriebstagebuch*, Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch (= *Werkkreis Literatur der Arbeitswelt*; Köln).
  - **Creutz, Helmut (1977):** *Haken krümmt man beizeiten. Schultagebuch eines Vaters*, München: Bertelsmann.
  - **Creutz, Helmut (1990):** *Bauen, Wohnen, Mieten. Welche Rolle spielt das Geld? Bau- und wohnungsbezogene Entwicklungen. Auswirkungen unserer Geld- und Bodenrechtsordnung. Mit 31 grafischen Darstellungen*, 2. Aufl., Lütjenburg: Gauke.
  - **Creutz, Helmut (1990a):** *Die Dritte Welt wird immer ärmer! Wo liegen die Ursachen? Was ist zu tun? Wo muß man ansetzen? Versuch einer weitgreifenden Analyse*, in: *ZfSÖ-mtg.*, Jg. 27 / 86. Folge, S. 3-20.
  - **Creutz, Helmut (1996):** *Geldschöpfung durch Geschäftsbanken – Theorie oder Wirklichkeit? Versuch einer Klärung*, in: *ZfSÖ*, Jg. 33 / 108. Folge, S. 22-42.
-

- **Creutz, Helmut (2005):** *Geldschöpfung der Banken? – Warum die Klärung dieser Frage wichtig ist*, in: ZfSÖ, Jg. 42 / 147. Folge, S. 15-24.
  - **Creutz, Helmut (2007):** *Zentralbankgeld und Bankgeschäfte. Was haben sie miteinander zu tun?*, in: *Humanwirtschaft*, Jg. 38 / Nr. 5, S. 4-10.
  - **Creutz, Helmut (2008):** *Geldspritzen und Leizinskorrekturen. Von den Kriseninstrumenten der Zentralbanken*, in: ZfSÖ, Jg. 45 / 156.-157. Folge, S. 23-27.
  - **Creutz, Helmut (2018):** *Das Geld-Syndrom. Wege zu einer krisenfreien Wirtschaftsordnung*, Ergänzte Neuauflage, Münster: Verlag Thomas Kubo.
  - **Creutz, Helmut / Suhr, Dieter / Onken, Werner (1986):** *Wachstum bis zur Krise? Drei Aufsätze*, Berlin: Basis Verlag (= *Ökonomie Alternativen*; 2).
  - **Damit die Ideen weiter wirken... (2008):** *Fairconomy*, Jg. 4 / Nr. 1, S. 20 f.
  - **Damit Ihr Hoffnung habt – INWO beim Kirchentag (2010):** *Fairconomy*, Jg. 6 / Nr. 2, S. 15.
  - **Das Thema Geld- und Bodenreform im Internet (1998):** *Die elektronischen Medien werden viel genutzt*, in: DDW, Jg. 29 / Nr. 3, S. 36.
  - **Datex-J – ein Daten-Fernübertragungssystem als Weiterentwicklung von Btx (1994):** *Neue Arbeitshilfe für den DDW und gleichzeitig ein Werbeträger (1994)*, in: DDW, Jg. 25 / Nr. 9, S. 40.
  - **Degen, Hans Jürgen (2002):** *Anarchismus in Deutschland 1945-1960. Die Föderation Freiheitlicher Sozialisten*, Ulm: Klemm & Oelschläger.
  - **Denkschrift über Armut in Deutschland (2006):** *Eine Diskussion der NWO-Mailingliste*, in: *CGW-Rundbrief*, Nr. 06/3, S. 17.
  - **Denn du sollst ihm dein Geld nicht auf Zinsen leihen (2007):** *Reaktionen auf eine Sendung der Evangelischen Perspektiven des Bayerischen Rundfunks*, in: *CGW-Rundbrief*, Nr. 07/3, S. 24 f.
  - **Der Verlag für Sozialökonomie – Gauke GmbH zieht um (2006):** *ZfSÖ*, Jg. 43 / 149. Folge, S. 1.
  - **Die Natürliche Wirtschaftsordnung hat seit Februar 1994 ein Bildschirmtext-Programm (1994):** *Herausgegeben von FSU und INWO D.*, in: DDW, Jg. 25 / Nr. 4, S. 22.
  - **Ditfurth, Jutta (1997):** *Entspannt in die Barbarei. Esoterik, (Öko-)Faschismus und Biozentrismus*, 2. Aufl., Hamburg: Konkret Literatur Verlag.
  - **Drücke, Bernd (1999):** *Der „Siegfried“ der NATO. Interview mit Christian Sigrist, geführt am 26. Mai 1999*, in: *gwr*, Jg. 28 / Nr. 240, S. 1 u. 3.
  - **Erdmann, Karl Dietrich (1987):** *Der Zweite Weltkrieg*, 5. Aufl., München: dtv (= *Gebhardt Handbuch der deutschen Geschichte*; 21)
-

- 
- **Erdmann, Karl Dietrich (1993):** *Die Weimarer Republik*, 11. Aufl., München: dtv (= *Gebhardt Handbuch der deutschen Geschichte*; 19).
  - **Erdmann, Karl Dietrich (1996):** *Deutschland unter der Herrschaft des Nationalsozialismus 1933-1939*, 10. Aufl., München: dtv (*Gebhardt Handbuch der deutschen Geschichte*; 22).
  - **Erstmals hungern mehr als eine Milliarde Menschen (21./22.06.2009):** *Berliner Zeitung*, S. 7.
  - **1. Mai in Melsungen (2012):** *Fairconomy*, Jg. 8 / Nr. 2, S. 12.
  - **Fauth, Dieter (2019):** *CGW-Mitgliederversammlung. So. 31.03.2019, Frankenakademie Schloss Schney, Lichtenfels*, in: *Rundbrief*, Nr. 19/1, S. 15.
  - **Film und Doku „Das Wunder von Wörgl“ (2018):** *Mit hochkarätiger Besetzung feierte ein Film über das freiwirtschaftliche Geldexperiment von Wörgl am 15. November 2018 im Cineplex Wörgl Premiere*, in: *Fairconomy*, Jg. 14 / Nr. 4, S. 8.
  - **Freiheitswerk (2022):** ([online](#); 28.09.2022).
  - **Freiwirtschaftliche Bibliothek – Wissenschaftliches Archiv (1986):** *Katalog der Bücher, Broschüren und Zeitschriften mit zahlreichen Leseproben und dokumentarischen Abbildungen*, Redaktion: Werner Onken, Varel: Selbstverlag.
  - **Führer, Hans-Joachim (1985):** *Friedensfalken. Die Zukunft zwischen Grauen und Verheißung*, Hann. Münden: Gauke.
  - **Führer, Sylvia / Rapp, Anselm (2006):** *Hans-Joachim Führer. 31.7.1915-30.8.2006*, in: *Alternativen*, Nr. 59, S. 1.
  - **Fues, Thomas (1999):** *Armut und Reichtum*, in: Stiftung Entwicklung und Frieden (Hrsg.): *Globale Trends 2000. Fakten. Analysen. Prognosen*, Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch, S. 77-99.
  - **Geflügelte Worte. Zitate, Sentenzen und Begriffe in ihrem gesellschaftlichen Zusammenhang (1985):** *Zusammengestellt u. kommentiert v. Kurt Böttcher, Karl Heinz Berger, Kurt Krolop u. Christa Zimmermann*, 4. Aufl., Leipzig: VEB Bibliographisches Institut.
  - **Geitmann, Roland (1990):** *Sehr geehrte Damen und Herren, liebe FreundInnen und Mitglieder!*, in: *CGW-Rundbrief*, Nr. 90/2, S. 1.
  - **Geitmann, Roland (1995):** *Hans-Joachim Führer zum 80. Geburtstag*, in: *CGW-Rundbrief*, Nr. 95/2, S. 2.
  - **Geitmann, Roland (2003):** *CGW-Gruppe München*, in: *CGW-Rundbrief*, Nr. 03/4, S. 4.
-

- **Geitmann, Roland (2008):** *Ist Zinskritik für Rechtsstehende und Antisemiten „anschlussfähig“? Eine Grotteske mit (begrenztem) Lerneffekt*, in: *CGW-Rundbrief*, Nr. 08/1, S. 4-7.
  - **Geitmann, Roland (2008a):** *Dokumente zur gesellschaftspolitischen Einordnung der Geld- und Bodenreformbewegung*, in: *CGW-Rundbrief*, Nr. 08/4, S. 10 f.
  - **Geld- und Bodenreform im Internet (2000):** *DDW*, Jg. 31 / Nr. 6, S. 37.
  - **Gerechtes Geld – gerechte Welt. Katalog zur Ausstellung mit Plakatsmotiven und Erläuterungen (1999):** Begründet durch Helmut Creutz / Aachen – fortgeführt durch die Arbeitsgruppe Gerechte Wirtschaftsordnung (AG GWO), 5. Aufl., Bad Boll: Seminar für freiheitliche Ordnung.
  - **Gesell, Silvio (1891/1988):** *Nervus Rerum. Fortsetzung zur Reformation im Münzwesen* (Nachdruck der Erstauflage im Selbstverlag, Buenos Aires 1891), in: *SGGW* Bd. 1, Hann. Münden: Gauke, S. 69-152.
  - **Gesell, Silvio (1920/1991):** *Die natürliche Wirtschaftsordnung durch Freiland und Freigeld* (Nachdruck der 4. Auflage im Freiland-Freigeldverlag, Rehbrücke bei Berlin 1920), in: *SGGW* Bd. 11, Lütjenburg: Gauke.
  - **Gesell, Silvio (1923/1993):** *Ford und die Juden* (Nachdruck aus: *Freiwirtschaftliche Zeitung*, Bern, Nr. 34/1923), in: *SGGW* Bd. 14, Lütjenburg: Gauke, S. 400.
  - **Gesell, Silvio (1926/1989):** *Die Allgemeine Enteignung im Lichte Physiokratischer Ziele* (Nachdruck der Erstausgabe bei Robert Müller, Potsdam 1926), München: A.[nselm] Rapp.
  - **Gesell, Silvio (1949):** *Die Natürliche Wirtschaftsordnung durch Freiland und Freigeld*, 9. Aufl., hrsg. v. Karl Walker, Lauf bei Nürnberg: Rudolf Zitzmann.
  - **Gesell, Silvio (1988-2000):** *SGGW*, 18 Bände und ein Registerband, Lektorat: Werner Onken, Hann. Münden bzw. Lütjenburg: Gauke.
  - **Gude, Jörg (2013):** *Über Peter Bierls Freiwirtschaftsbuch*, in: *espero. Forum für libertäre Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung*, Jg. 19 / Nr. 77, S. 22-24.
  - **Gude, Jörg (2022):** *Nachruf auf Georg Otto*, in: *Fairconomy*, Jg. 18 / Nr. 1, S. 22.
  - **Heinsohn, Gunnar / Steiger, Otto (1996):** *Eigentum, Zins und Geld. Ungelöste Rätsel der Wirtschaftswissenschaft*, Reinbek: Rowohlt.
  - **Heinsohn, Gunnar / Steiger, Otto (2006):** *Eigentumsökonomik*, Marburg: Metropolis.
  - **Helms, Hans G. (1966):** *Die Ideologie der anonymen Gesellschaft. Max Stirners „Einziger“ und der Fortschritt des demokratischen Selbstbewußtseins vom Vormärz bis zur Bundesrepublik*, Köln: M. DuMont Schauberg.
-

- 
- **Helms, Hans G. (1969):** *Fetisch Revolution. Marxismus und Bundesrepublik*, Neuwied / Berlin: Luchterhand (*Soziologische Essays*).
  - **Helms, Hans G. (1970):** *Nachwort*, in: Max Stirner: *Der Einzige und sein Eigentum und andere Schriften*, ausgewählt und mit einem Nachwort hrsg. v. Hans. G. Helms, 3. Aufl., München: Carl Hanser (*Reihe Hanser*; 6), S. 263-280.
  - **Henning, Markus (1996):** *Max Stirners Egoismus*, in: Jochen Knoblauch / Peter Peterson (Hrsg.): *Ich hab' Mein Sach' auf Nichts gestellt. Texte zur Aktualität von Max Stirner*, Berlin: Karin Kramer, S. 10-40.
  - **Henning, Markus (2018):** *Josef Hüwe (1938-2012) Nachlasskatalog. Mit Einleitungstexten von Barbara Kreysler, Markus Henning und Josef Hüwe*, hrsg. von Ulrike Henning-Hellmich und Markus Henning, Frankfurt am Main: Arbeitsgemeinschaft Freiwirtschaft.
  - **Henning, Markus / Raasch, Rolf (2016):** *Neoanarchismus in Deutschland. Geschichte, Bilanz und Perspektiven der antiautoritären Linken*, Stuttgart: Schmetterling.
  - **Henning-Hellmich, Ulrike / Henning, Markus (2020):** *CGW: Ein wichtiger Bestandteil der Bewegung für eine Geld- und Bodenreform in der Tradition Silvio Gells*, in: *CGW-Rundbrief*, Nr. 20/4, S. 13.
  - **Henning-Hellmich, Ulrike / Henning, Markus (2022):** „Überall dort, wo Leute sich mit dem freiwirtschaftlichen Thema beschäftigen, habe ich Kontakte gepflegt und versucht, meine eigenen Erkenntnisse mit einzubringen.“ – Interview mit Helmut Creutz am 05.04.2008 in Aachen, eBook, Frankfurt am Main: Arbeitsgemeinschaft Freiwirtschaft (= *Befreiung der Marktwirtschaft von Kapitalismus und Wachstumszwang! Die freiwirtschaftliche Geld- und Bodenreform: Eine Interviewsammlung*, hrsg. v. Ulrike Henning-Hellmich und Markus Henning; 1) ([online](#)).
  - **Hinweis zur NWO Mailingliste (2022):** *Die Natürliche Wirtschaftsordnung im World Wide Web* ([online](#); 02.06.2022).
  - **Hodina, Peter (1985):** *Zwischen Selbstreform und Weltreform. Zum 20. Todestag von Johannes Ude*, in: *ZfSÖ-mtg*, Jg. 22 / 65. Folge, S. 3-8.
  - **Hoffmann, Hans (1986):** *Nachruf. Prof. Dr. Felix G. Binn ist nicht mehr unter uns!*, in: *ZfSÖ-mtg*, Jg. 23 / 69. Folge, S. 43 f.
  - **Hüwe, Josef (1990):** *Walter Michel †*, in: *DDW*, Jg. 21 / Nr. 5, S. 30.
  - **Hulverscheidt, Claus (2022):** *Belastet die Belastbaren*, in: *Süddeutsche Zeitung*, 11.09.2022 ([online](#); 28.09.2022).
  - **Impressum (2009):** *Humane Wirtschaft*, Jg. 40 / Nr. 1, S. 52.
  - **Impressum (2020):** *CGW-Rundbrief*, Nr. 20/2, S. 11.
-

- **IN MEMORIAM (1999):** *Zum 100. Geburtstag von Maria Magdalena Rapp-Blumenthal. 15.10.1899–29.5.1992*, in: DDW, Jg. 60 / Nr. 11, S. 7.
  - **INWO vor Ort (2005):** *Fairconomy*, Jg. 1 / Nr. 1, S. 9.
  - **Jaeger, Hans (1988):** *Geschichte der Wirtschaftsordnung in Deutschland*, Frankfurt am Main: Suhrkamp (= *Neue Historische Bibliothek*).
  - **Jasper, Jörg / Kohler, Reinhard (1997):** *Inflation*, in: Gabler Bd. 5, S. 1857–1863.
  - **Katalog zur Ausstellung: Wachstum... bis die Umwelt stirbt. Welche Rolle spielt das Geld (o.J. [ca. 1992]):** Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND). Landesverband Baden-Württemberg e.V. AK Wirtschaft und Finanzen, Aachen: Eigenverlag Helmut Creutz.
  - **Kaufmann, Stephan (10.04.2007):** *Existenzgeld statt Hartz IV. Die Idee eines bedingungslosen Grundeinkommens findet immer mehr Anhänger – und Kritiker*, in: *Berliner Zeitung*, S. 9.
  - **Kirchentag in Frankfurt (2001):** *Die Welt ist nicht zu verkaufen. Ansprache von Dorothee Sölle beim Protestzug durch das Bankenviertel, 15. Juni 2001*, in: *CGW-Rundbrief*, Nr. 01/3, S. 11.
  - **Klönne, Arno (2003):** *Jugend im Dritten Reich. Die Hitlerjugend und ihre Gegner*, Köln: PapyRossa.
  - **Kraushaar, Wolfgang (2018):** *Die 68er-Bewegung International. Eine illustrierte Chronik. 4 Bände*, Stuttgart: Klett-Cotta.
  - **Kremer, Jürgen (2007):** *Ein zinsbasiertes Finanzsystem ist volkswirtschaftlich falsch. Die Standard-Volkswirtschaftslehre beruht auf Voraussetzungen, die zum Teil unrealistisch und sogar fehlerhaft sind. Dies machen neuere wissenschaftliche Erkenntnisse deutlich. Wir brauchen alternative Theorien, die die ökonomische Wirklichkeit erklären helfen. Einen Beitrag hierzu will die Dynamische Analyse leisten*, in: *Fairconomy*, Jg. 3 / Nr. 4, S. 6 f.
  - **Kremer, Jürgen (2009):** *Eine andere unsichtbare Hand des Marktes: Von den blinden Flecken der Volkswirtschaftslehre. Die durch Zinsen wachsenden Vermögen und Schulden sollten als schwerwiegendes volkswirtschaftliches Problem wahrgenommen werden*, in: *Humane Wirtschaft*, Jg. 40 / Nr. 1, S. 2–12.
  - **Krüger, Barbara (1979):** *Mein Sohn Andi – Tagebuch einer Mutter*, Freiburg: Herder.
  - **Krüger, Barbara (1980):** *Timmi wird unser Sohn – Die Geschichte einer Adoption*, Freiburg: Herder.
  - **Kubo, Thomas (2018):** *INWO-Mitgliederversammlung 2018*, in: *Fairconomy*, Jg. 14 / Nr. 4, S. 20 f.
-

- 
- **Kühn, Hans (1977):** *5000 Jahre Kapitalismus. Prinzip – Entstehung – Folgen eines Ordnungssystems*, Osterode-Freiheit: Eigenverlag.
  - **Kuppler, Gerhard (2022):** *Vom Geldwohlstand zum Zeitwohlstand. CGW-Beiratstagung mit Mitgliederversammlung*, in: *CGW-Rundbrief*, Nr. 22/2, S. 25 f.
  - **Kurz, Robert (1995):** *Politische Ökonomie des Antisemitismus. Die Verkleinbürgerung der Postmoderne und die Wiederkehr der Geldutopie von Silvio Gesell*, in: *Krisis*, Nr. 16/17, S. 177-218.
  - **Lang, Gerhardus / Vogel, Lothar / Vogel, Heinz-Hartmut (1982):** *In Memoriam Werner Zimmermann*, in: *FdF*, Folge 159, S. 104 f.
  - **Laska, Bernd A. (1994):** *Ein heimlicher Hit. 150 Jahre Stirners „Einziges“*. Eine kurze Editions-geschichte, Nürnberg: LSR-Verlag (*Stirner-Studien*; 1).
  - **Laska, Bernd A. (1999):** *Silvio Gesell und Max Stirner. Zu den Stirner-Debatten der Freiwirtschaftler*, in: *Der Einzige*, Jg. 2 / Nr. 1, S. 3-13.
  - **Leo, Maxim (21./22.10.2006):** *Das verflixte Leben. In einer Berliner Großfamilie leben fast alle von Hartz IV. Es ist ein Schicksal, dem man nicht mehr entkommt*, in: *Berliner Zeitung*, S. 3.
  - **Lindenau, Christof (1983):** *Soziale Dreigliederung: Der Weg zu einer lernenden Gesellschaft. Ein Entwurf zum anthroposophischen Sozialimpuls*, Stuttgart: Freies Geistesleben.
  - **Lührs, Hermann (2008):** „Die blinden Flecken der Ökonomie“ und ihr chiffrierter Gehalt, in: *Zeitschrift für Geschichtswissenschaft*, Heft 01 / 2008, S. 55-62.
  - **Lukens, Nancy (2022):** *Dorothee Sölle*, in: *FemBio. Frauen.Biographieforschung* ([online; 25.09.2022](#)).
  - **Marktwirtschaft ohne Kapitalismus. Lieferbare Bücher und Broschüren (1992):** *Mit ausgewählten Buchbesprechungen und Verlagsregister*. Biblioskript, St. Georgen: Angela Hackbarth Verlag.
  - **Mehl, Rudolf (2007):** *Ist der Zinsverzicht Einzelner im bestehenden Wirtschaftssystem der richtige Weg? Auszüge aus Diskussionen um den Umgang mit Geld*, in: *CGW-Rundbrief*, Nr. 07/2, S. 10-17.
  - **Mehl, Rudolf (2007a):** *Veranstaltungshinweise aus dem Internet*, in: *CGW-Rundbrief*, Nr. 07/3, S. 26.
  - **Mehl, Rudolf (2012):** *Liebe Leser und Leserinnen, ein neuer Rundbrief?*, in: *Rundbrief*, Nr. 12/3, S. 3.
  - **Meyer, Michael G. (13.02.2009):** *Wallraff und andere. Über den klassischen Journalismus hinaus: Die Undercover-Recherche ist so lebendig wie nie*, in: *Berliner Zeitung*, S. 30.
-

- **Mez, Lutz (1991):** *Von den Bürgerinitiativen zu den GRÜNEN. Zur Entstehungsgeschichte der „Wahlalternativen“ in der Bundesrepublik Deutschland*, in: Roland Roth / Dieter Rucht (Hrsg.): *Neue soziale Bewegungen in der Bundesrepublik Deutschland*, 2. Aufl., Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung (= *Studien zur Geschichte und Politik*; 252), S. 379-391.
  - **Mitgliederversammlung (2021):** *CGW-Rundbrief*, Nr. 21/1, S. 4.
  - **mtg-Redaktion (1976):** *Liebe mtg-Leser*, in: *mtg-ZfSÖ*, Jg. 11 / 30. Folge, S. 33.
  - **Neef, Theresa / Chancel, Lucas (2022):** *Wie ungleich ist die Welt? Ergebnisse des World Inequality Report 2022*, in: *Aus Politik und Zeitgeschichte*, Jg. 72, Nr. 37-38, S. 29-39.
  - **Neue Chancen zur Verbreitung der Natürlichen Wirtschaftsordnung (1993):** *Bildschirmtext für die Freiwirtschaft*, in: *DDW*, Jg. 24 / Nr. 9, S. 24.
  - **Neuer Vorstand mit neuen Ideen für die INWO Deutschland (2008):** *Fairconomy*, Jg. 4 / Nr. 4, S. 13.
  - **Neues von der Stiftung für Reform der Geld- und Bodenordnung (2020):** *Rundbrief*, Nr. 20/1, S. 17 f.
  - **Neuigkeiten vom Vorstand der INWO (2007):** *Fairconomy*, Jg. 3 / Nr. 3, S. 12 f.
  - **Ochsner, Thomas (28.04.2009):** *Langzeitarbeitslose profitieren nicht*, in: *Süddeutsche Zeitung*, S. 6.
  - **Onken, Werner (1989):** *Heinz-Peter Neumann. 24.4.1923 – 3.5.1989*, in: *ZfSÖ-mtg*, Jg. 26 / 81. Folge, S. 30-32.
  - **Onken, Werner (1995):** *Zum Geleit*, in: Walker, Karl (1995), S. 7-20.
  - **Onken, Werner (1995a):** *Silvio Gesells kritische Distanz zum Rechtsextremismus in der Weimarer Republik*, in: *ZfSÖ*, Jg. 32 / 106. Folge, S. 2-17.
  - **Onken, Werner (1997):** *Modellversuche mit sozialpflichtigem Boden und Geld*, Lütjenburg: Gauke.
  - **Onken, Werner (1997a):** *Natürliche Wirtschaftsordnung unter kommunistischer Herrschaft und nach der Wende von 1989*, Lütjenburg: Gauke.
  - **Onken, Werner (1999):** *Silvio Gesell und die Natürliche Wirtschaftsordnung. Eine Einführung in Leben und Werk*, Lütjenburg: Gauke.
  - **Onken, Werner (2006):** *Günter Bartsch. 13.2.1927-25.7.2006*, in: *CGW-Rundbrief*, Nr. 06/4, S. 10 f.
  - **Onken, Werner (2017):** *„Wir werden reüssieren.“ Zum Tode von Wilhelm Schmülling. \*26.11.1928 in Herringen/Kreis Hamm †26.3.2017 in Essen-Kettwig*, in: *Humane Wirtschaft*, Jg. 48 / Nr. 3, S. 38 f.
-

- 
- **Onken, Werner (2020):** *Vom Sozialdarwinismus zur Solidarischen Ökonomie – Kritische Aufarbeitung des Einflusses der Evolutionstheorie auf die Geld- und Bodenreformbewegung*, in: *Sozialökonomie.Info* ([online](#); 04.02.2020).
  - **Onken, Werner (2022):** *Marktwirtschaft ohne Kapitalismus. Von der Akkumulation und Konzentration in der Wirtschaft zu ihrer Dezentralisierung*. 3 Bände, München: oekom verlag.
  - **Onken, Werner (2022a):** *Das Verhältnis der Geld- und Bodenreformbewegung zum Judentum und zum Antisemitismus*, in: *Sozialökonomie.Info* ([online](#); 27.09.2022).
  - **Onken, Werner / Andres, Fritz / Löhr, Dirk / Fuders, Felix / Behrens, Eckhard / Bangemann, Andreas / Mehl, Rudolf (2017):** *Helmut Creutz \*8.7.1923 in Aachen †10.10.2017 in Aachen*, in: *ZfSÖ*, Jg. 54 / 194.-195. Folge, S. 76-80.
  - **Onken, Werner / Bartsch, Günter (1997):** *Natürliche Wirtschaftsordnung unter dem Hakenkreuz. Anpassung und Widerstand*, Lütjenburg: Gauke.
  - **Otto, Georg (2006):** *Persönliche Erinnerungen an Hans-Joachim Führer und seine Botschaft an die Anhänger Silvio Gesells*, in: *Alternativen*, Nr. 59, S. 2.
  - **Otto, Georg (2008):** *Politische Jugend in Großenhain unter'm Hakenkreuz und unter Hammer und Sichel*, in: *Alternativen*, Nr. 65, S. 14-17.
  - **Pioniere und Anhänger der Natürlichen Wirtschaftsordnung Silvio Gesells (2022):** *Broschüren und E-Books*, herausgegeben von Anselm Rapp, Anjora ([online](#); 27.09.2022).
  - **Plaga, Vlado (2015):** *Mitgliederversammlung 2015 mit Vortrag von Fritz Andres*, in: *Fairconomy*, Jg. 11 / Nr. 3, S. 16.
  - **Prof. Dr. Ude vor Gericht (1985):** *Universitätsprofessor und katholischer Priester im Dritten Reich angeklagt als Verfasser und Verbreiter von Schriften in Übereinstimmung mit den Lehren von Silvio Gesell*, München: Eigenverlag Arthur Rapp.
  - **Rapp, Anselm (1993):** *Diskussion über die Natürliche Wirtschaftsordnung – Elektronisch via USA, abrufbar für ein Millionenpublikum*, in: *DDW*, Jg. 24 / Nr. 6, S. 21 f.
  - **Rapp, Anselm (1994):** *Das Bildschirmtext-Programm \*NWO# „Die Natürliche Wirtschaftsordnung“ ist realisiert! Ein Erfahrungsbericht*, in: *DDW*, Jg. 25 / Nr. 4, S. 25-27.
  - **Rapp, Anselm (1996):** *Zauberwort „Internet“: NWO-Fenster zur Welt*, in: *DDW*, Jg. 27 / Nr. 2, S. 24.
  - **Rapp, Anselm (1998):** *Silvio Gesells Gesammelte Werke auf CD-ROM: Ein Projekt von Anselm Rapp*, in: *DDW*, Jg. 29 / Nr. 3, S. 20.
-

- **Rapp, Anselm (2000):** *Die CGW im Internet*, in: *CGW-Rundbrief*, Nr. 00/2, S. 4.
  - **Rapp, Anselm (2000a):** *Gesells gesammelte Werke auf CD-ROM: Die letzte Hürde*, in: *DDW*, Jg. 31 / Nr. 12, S. 38.
  - **Rapp, Anselm (2004):** *Brief an einen Enkel*, in: *Humanwirtschaft*, Jg. 34 / Ausgabe Mai-Juni 2004, S. 31-34.
  - **Rapp, Anselm (14.04.2009):** *E-Mail an Ulrike Henning-Hellmich und Markus Henning*.
  - **Rapp, Anselm (2022):** *Silvio Gesells Gesammelte Werke auf CD – sind fertig!*, in: *Die Natürliche Wirtschaftsordnung im World Wide Web* ([online](#); 27.09.2022).
  - **Rapp, Anselm (2022a):** *UHER-Erinnerungen an das Hauptwerk in München* ([online](#); 27.09.2022).
  - **Rapp-Blumenthal, Maria Magdalena (1990):** *Erinnerungen an Silvio Gesell und Georg Blumenthal sowie Erinnerungen an Georg Blumenthal von Arthur Rapp*, hrsg. v. Anselm Rapp, München: Internationale Vereinigung für Natürliche Wirtschaftsordnung.
  - **Redaktion Fragen der Freiheit (1987):** *Die freiheitliche Ordnung von Kultur, Staat und Wirtschaft – Zur Entstehungsgeschichte des Seminars für freiheitliche Ordnung (1945-1987) – Eine Dokumentation*, in: *FdF*, Folge 185, S. 4-89.
  - **Reformprogramm Geld und Bodenrecht (2001):** *Beschlossen auf dem Sonderparteitag der Humanwirtschaftspartei am 28. April 2001 in Wuppertal*, in: *Humanwirtschaft*, Jg. 32 / Ausgabe Juni-Juli, S. 29-32.
  - **Schmid, Werner (1954):** *Silvio Gesell. Die Lebensgeschichte eines Pioniers*, Bern: Genossenschaft freiwirtschaftlicher Schriften.
  - **Schmitt, Klaus (1989):** *Silvio Gesell – „Marx“ der Anarchisten? Texte zur Befreiung der Marktwirtschaft vom Kapitalismus und der Kinder und Mütter vom patriarchalischen Bodenunrecht*, Berlin: Karin Kramer Verlag.
  - **Schmitt, Klaus (1998):** *Entspannen Sie sich, Frau Ditfurth! Über das Faszinosum Menschliche Dummheit und den Versuch, den Faschismus mit faschistischen Methoden zu bekämpfen*, o.O.: Espero & Edition Achtacht3.
  - **Schmülling, Wilhelm (2001):** *Editorial*, in: *Humanwirtschaft*, Jg. 32 / Ausgabe Juni-Juli, S. 3.
  - **Schröder, Susanne (30.03.2018):** *Abrüstung. 87-jährige Friedensaktivistin: „Krieg ist Terror!“*, in: *Sonntagsblatt. Evangelische Wochenzeitung für Bayern* ([online](#); 27.01.2020).
  - **Schröll, Marc (2002):** [www.reformprogramm.de](http://www.reformprogramm.de), in: *Humanwirtschaft*, Jg. 33 / Ausgabe Juni/Juli, S. 48.
-

- 
- **Schulz, Günther (1997):** *Wirtschaftsgeschichte der Bundesrepublik Deutschland bis 1989/90*, in: Gabler Bd. 10, S. 4415-4422.
  - **Schwarz, Fritz (1951):** *Das Experiment von Wörgl*, Bern: VFS.
  - **Seelbach, Volker (1994):** *75 Jahre Waldorfschule*, in: FdF, Folge 231, S. 21-23.
  - **Senf, Bernd (2008):** *Der Nebel um das Geld. Zinsproblematik. Währungssysteme. Wirtschaftskrisen. Ein Aufklärungsbuch*, 9. Aufl., Lütjenburg: Gauke.
  - **Senft, Gerhard (1990):** *Weder Kapitalismus noch Kommunismus. Silvio Gesell und das libertäre Modell der Freiwirtschaft*, Berlin: Libertad Verlag (= *Archiv für Sozial- und Kulturgeschichte*, hrsg. v. Jochen Schmück; 3).
  - **Senft, Gerhard (1990a):** *Vom „Volksgeld“ zum „MEFO-Wechsel“. Über Ursprung und Wesen der nationalsozialistischen Geld- und Finanzpolitik*, in: ZfSÖ-mtg, Jg. 27 / 85. Folge, S. 13-19.
  - **Senft, Gerhard (1991):** *Chronik einer Legende. Die Freiwirtschaftsbewegung in Österreich*, in: ZfSÖ, Jg. 28 / 91. Folge, S. 19-29.
  - **Senft, Gerhard (1995):** *Antikapitalismus von Rechts? Eine Abrechnung mit Gottfried Feders „Brechung der Zinsknechtschaft“*, in: ZfSÖ, Jg. 32 / 106. Folge, S. 18-32.
  - **Sichla, Frank (2002):** *Surfing Freiwirtschaft. Das neue Medium kann genutzt werden. So finden Sie uns im Internet. Eine Internet-Reise zu humanwirtschaftlichen Zielen*, in: *Humanwirtschaft*, Jg. 33 / Ausgabe August/September, S. 38-41.
  - **Siegenthaler, André (Hrsg.) (1997):** *Wie Silvio Gesell zum Faschisten gemacht wurde und Gegenstimmen und mehr. Eine Doku der Gruppe Freiheit ist kein kleinbürgerliches Vorurteil (GFikkV)*, 3. Aufl., Bern: Eigenverlag André Siegenthaler.
  - **Stichwort Claus Hulverscheidt (2022):** *Wikipedia* ([online](#); 28.09.2022).
  - **Stichwort Dystrophie (2022):** *Wikipedia* ([online](#); 11.04.2022).
  - **Stichwort Heinrich Spoerl (2022):** *Wikipedia* ([online](#); 28.09.2022).
  - **Stichwort John F. Kennedy (2020):** *Wikipedia* ([online](#); 06.02.2020).
  - **Stichwort Kosovokrieg (2022):** *Wikipedia* ([online](#); 11.04.2022).
  - **Stichwort potenzieren (1997):** Gabler Bd. 7, S. 3032.
  - **Stichwort Sozialprodukt (1997):** Gabler Bd. 8, S. 3474-3479.
  - **Stichwort Stabilitäts- und Wachstumsgesetz (StWG) (1997):** Gabler Bd. 8, S. 3542.
  - **Stichwort ttt – titel, thesen, temperamente (2019):** *Wikipedia* ([online](#); 09.04.2022).
  - **Stichwort Währungsreform (1997):** Gabler Bd. 10, S. 4282-4284.
  - **Stöss, Richard (1985):** *Die Freisoziale Union. Politologisch-wissenschaftliche Darstellung*, München: Eigenverlag Arthur Rapp.
-

- **The Natural Economic Order (2022):** *Wikipedia* ([online](#); 28.09.2022).
- **Thoma, Peter (1975):** *Die Geschichte der Sozialmedizin als Einführung in den Gegenstand der Medizinsoziologie*, in: Brigitte Geissler / Peter Thoma (Hrsg.): *Medizinsoziologie. Einführung in ihre Grundbegriffe und Probleme*, Frankfurt am Main / New York: Campus (= *Studium: Kritische Sozialwissenschaft*), S. 12-35.
- **Umbenennung der Stiftung für persönliche Freiheit und soziale Sicherheit (1997):** *ZfSÖ*, Jg. 34 / 113. Folge, S. 36.
- **Veranstaltungen mit Helmut Creutz (1995):** *CGW-Rundbrief*, Nr. 95/1, S. 10.
- **Veranstaltungen mit Roland Geitmann (1993):** *CGW-Rundbrief*, Nr. 93/2, S. 11.
- **Verlagsanzeige Gauke GmbH – Verlag für Sozialökonomie (2009):** *Soeben erschienen: Silvio Gesell: Gesammelte Werke auf CD. 18 Bände, Register und Bonusmaterial*, in: *ZfSÖ*, Jg. 46 / 160.-161. Folge, Umschlagsseite 4.
- **Walker, Karl (1995):** *Ausgewählte Werke*, Lütjenburg: Gauke (= *Studien zur Natürlichen Wirtschaftsordnung*; 2).
- **Wallraff, Günter (2022):** *Biographie* ([online](#); 11.04.2022).
- **Weimer, Wolfram (1998):** *Deutsche Wirtschaftsgeschichte. Von der Währungsreform bis zum Euro*, Hamburg: Hoffmann und Campe.
- **Werkkreis Literatur der Arbeitswelt (2022):** ([online](#); 09.04.2022).
- **Wesel, Uwe (2002):** *Die verspielte Revolution. 1968 und die Folgen*, München: Karl Blessing.
- **Winkler, Ernst (1980):** *Freiheit? Die zentrale Frage im politischen Ringen um eine gerechte Sozialordnung. Eine Denkschrift für Otto Lautenbach*, Bad Boll / Eckwälden: Seminar für freiheitliche Ordnung (= *Sonderdruck Fragen der Freiheit*).
- **Wulsten, Klaus / Lindner, Ekkehard / Onken, Werner (1998):** *Helmut Creutz wird 75*, in: *ZfSÖ*, Jg. 35 / 117. Folge, S. 44-46.
- **Wulsten, Klaus / Onken, Werner (1990):** *Dieter Suhr. 7.5.1939 in Windhuk – 28.8.1990 auf Kreta*, in: *ZfSÖ*, Jg. 27 / 87. Folge, S. 34 f.

## 5. Abbildungsverzeichnis

<b>Vordere Umschlagsseite</b>	Best Friends, 2016 (Quelle: <a href="#">Flickr</a> , <a href="#">Thomas Leuthard</a> ; Angaben zur <a href="#">Lizenz</a> ).
<b>Seite 18</b>	Georg Blumenthal (1872-1929) (Foto: Privatbesitz des Enkels Anselm Rapp); Quelle: <a href="#">Wikimedia</a> .

---

- 
- Seite 19** Johanna Blumenthal-Führer (1898-1957); Foto im Familienbesitz, Wiedergabe mit freundlicher Genehmigung des Neffen Anselm Rapp.
- Seite 20** Helmut Creutz und Barbara Krüger-Creutz in Aachen, 2014; Quelle: Archiv Arbeitsgemeinschaft Freiwirtschaft.
- Seite 21** Roland Geitmann am 13.07.2008 in Wuppertal; Foto: Henning-Hellmich.
- Seite 22** Silvio Gesell (1862-1930), der Begründer der Freiwirtschaftslehre. Aufnahme aus dem Jahr 1895; Quelle: [Wikimedia](#).
- Seite 23** Jörg Gude am 29.02.2008 in Berlin; Foto: Henning-Hellmich.
- Seite 24** Josef Hüwe während einer Urlaubsreise an der Ostsee, Juli 2011; Quelle: Henning, Markus (2018), S. 92.
- Seite 25** Barbara Krüger-Creutz (2. v. l.) beim Deutschen Evangelischen Kirchentag, Essen, Juni 1991 (sitzend: Josef Hüwe); Quelle: Henning, Markus (2018), S. 74.
- Seite 27** Rudolf Mehl am 12.07.2008 in Wuppertal; Foto: Henning-Hellmich.
- Seite 29** Werner Onken, September 2021; Quelle: [Wikimedia](#).
- Seite 29** Georg Otto am 17.07.2009 in Berlin; Foto: Henning-Hellmich.
- Seite 30** Anselm Rapp am 22.04.2008 in München; Foto: Henning-Hellmich.
- Seite 31** Hans Arthur Rapp (1903-1990) und Maria Magdalena Rapp-Blumenthal (1899-1992) bei einer Reise in die Schweiz, vermutlich in den 1970er Jahren; Wiedergabe dieses Fotos mit freundlicher Genehmigung des Sohnes Anselm Rapp.
- Seite 32** Wilhelm Schmülling am 13.12.2008 in Essen; Foto: Henning-Hellmich.
- Seite 34** Veranstaltungsplakat aus dem Jahr 1931; Quelle: Pierre Ramus-Archiv Wien.
- Seite 35** Karl Walker, freiwirtschaftlicher Publizist und Organisator, 1975; Quelle: [Wikimedia](#).
- Seite 38** Günter Bartsch: *Auf der Suche nach Gerechtigkeit. Zukunftspotenziale aus 50 Jahrebn AfC/CGW*, o.O.: CGW, 2000; Vordere Umschlagseite.
- Seite 40** CGW-Rundbrief: Impressum; Quelle: Henning, Markus (2018), S. 84.
-

- Seite 42** Anzeige der Schweizer Freiwirtschaftsbewegung; Quelle: Freiwirtschaftliche Bibliothek – Wissenschaftliches Archiv (1986), S. 95.
- Seite 44** Das Freigeldexperiment von Wörgl 1932/33: Arbeitsbestätigungsschein (Vorderseite); Quelle: [Wikimedia](#).
- Seite 44** Das Freigeldexperiment von Wörgl 1932/33: Arbeitsbestätigungsschein (Rückseite); Quelle: [Wikimedia](#).
- Seite 45** Flugblatt der Freisozialen Union (FSU); Quelle: Freiwirtschaftliche Bibliothek – Wissenschaftliches Archiv (1986), S. 48.
- Seite 47** Freiwirtschaftliche Druckgraphik; Quelle: Freiwirtschaftliche Bibliothek – Wissenschaftliches Archiv (1986), S. 39.
- Seite 50** Hyperinflation-Notgeld der Stadt Bochum, August 1923 (Vorderseite); Quelle: [Wikimedia](#).
- Seite 52** Fairconomy (Zeitschrift der INWO), Jg. 14, Nr. 2 / Juni 2018; Vordere Umschlagseite.
- Seite 56** Wesentliches Moment der frühen Ostermarschbewegung war der Protest gegen die imperialistische Kriegsführung der USA in Vietnam. Hier: Ostermarsch in Kiel, 14.04.1968; Quelle: [Wikimedia](#).
- Seite 57** Entgegnung auf die Diffamierungen von Jutta Dittfurt & Co. – Broschüre von Klaus Schmitt (1998); Vordere Umschlagsseite
- Seite 60** Seminar für freiheitliche Ordnung e.V. (SffO): Tagungsankündigung, Februar 2015; Faltblatt (Vordere Seite).
- Seite 62** Telos, Jg. 56, Nr. 1 / 1979, mit einem Themenschwerpunkt zu dem französischen Anarchisten Pierre-Joseph Proudhon (1809-1865); Vordere Umschlagsseite.
- Seite 65** Währungsreform in Westdeutschland, Juni 1948: Wie überall in den westlichen Besatzungszonen stehen in Frankfurt am Main Menschen in schier endlos wirkenden Warteschlangen vor den Geldumtauschbüros an; Quelle: [Wikimedia](#).
- Seite 67** Zahnradmodell „Warum kommen wir unter die Räder“ (Graphische Darstellung); Informationsblatt der INWO e.V. (Vorderseite).
- Seite 83** Auf dem Weg zur Silvio-Gesell-Tagungsstätte in Wuppertal, 24.09.2021; Foto: Henning-Hellmich.
-



*Auf dem Weg zur Silvio-Gesell-Tagungsstätte in Wuppertal, 24.09.2021;  
Foto: Henning-Hellmich*



# AG Freiwirtschaft

---



---

AG Freiwirtschaft  
eBook: Gesamtregister 2.0 / 2022

---